

MEISTER MAGAZIN N°18

a
Commitment
for Life



MEISTER

THE NEW

7



FORWARDISM.

JEDE ÄRA HAT IHRE IKONE.



#bornelectric


MEISTER



Den Träumen auf der Spur

EDITORIAL

Am Tag verfällt man ihnen in Gedankenspielen, in der Nacht erzählen sie uns erstaunliche Geschichten – Fantasien und Träume sind uns stete Begleiter.

Tatsächlich sind sie mehr als kleine Fluchten aus dem Alltag und können uns nachhaltig beeinflussen. Nicht selten halten sie uns einen Spiegel vor und konfrontieren uns mit verborgenen Bedürfnissen und Sehnsüchten.

Durch Träume und Fantasien können wir uns neue Perspektiven erschliessen und gelangen mitunter zu unerwarteten und unkonventionellen Lösungen. Gerade in kreativen Metiers werden sie deshalb als Inspirationsquelle hochgeschätzt.

Die kreative Vision ist auch uns seit jeher ein Anliegen. Erst wenn ein Entwurf auf voller Linie überzeugt, entstehen in der MEISTER Schmuckmanufaktur in Wollerau am Zürichsee mit grosser Leidenschaft, tradierter Handwerkskunst und innovativer Technologie Kostbarkeiten von betörender Eleganz.

Gemeinsam mit Ihnen loten wir in dieser Ausgabe die Grenze zwischen Traum und Wirklichkeit aus: Wir präsentieren Ihnen Preziosen aus feinsten Edelmetallen und Diamanten, fantastische Kunst und visionäre Architektur. Auch befragen wir die Wissenschaft nach dem Sinn der Träume, führen Sie in ausgefallene Hotels und neue digitale Sphären.

Freuen Sie sich auch dieses Jahr wieder auf ein inspirierendes Leseerlebnis und vergessen Sie nicht: Zu träumen lohnt sich in jedem Fall!



Christina und Fabian Meister

INHALT

WENN TRAUM UND WIRKLICHKEIT
SICH DURCHDRINGEN

CONTRIBUTORS



**MARIANA
FRIEDRICH**

Steigt als Texterin und Journalistin
tief in interessante Themen ein,
um Sie mit ihren Erzählungen darauf
neugierig zu machen.



**REMY
BERNERT**

Erkundet die Dinge des Lebens
als Berater und Texter
im Hinblick auf ihre Substanz und
ihr ideelles Potenzial.



**STEFANIE
WOLFF-HEINZE**

Gutes bleibt und trotz den
Stürmen der Zeit – davon ist
die Texterin und Lektorin
zutiefst überzeugt.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
MEISTER · CO. AG
Hauptstr. 66, CH-8832 Wollerau
Tel. +41 (0) 44 787 46 46
Fax +41 (0) 44 787 46 00

MEISTER GmbH
Käserenstr. 85,
D-78315 Radolfzell
Tel. +49 (0) 7732/806-0
Fax +49 (0) 7732/806-200

m@meisterschmuck.com
www.meisterschmuck.com

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT

Christina und Fabian Meister
Projektleitung MEISTER
Christina und Fabian Meister
Koordination Vertrieb
MEISTER Matthia Marty,
Maria Mellea

KREATION/PRODUKTION
DD COM AG, Seefeldstr. 301,
CH-8008 Zürich, www.ddcom.ch

Creative Director Daniel Müri
Art Director Florian Brand
Graphic Design Malaika Schütz, Bianca Ugas,
Maximilian von Bausnern, Remy Bernert
Redaktion und Produktion Remy Bernert

MEISTER

MEISTER

06

- LEIDENSCHAFT -
LIEBESOBJEKTE

08

- DAYDREAM -
SINNIEREN ÜBER
SONNE UND GEZEITEN

12

- DAYDREAM -
DURCH EINEN
GEHEIMEN GARTEN
SPAZIEREN

16

- DAYDREAM -
MIT KÜHNER LEICHTIGKEIT
DURCHS LEBEN GEHEN

20

- TRAVELLER -
FANTASTISCHE FERIEEN

33

- SCIENCE -
DIE MACHT
DER TRÄUME

36

- DAYDREAM -
FEUER DER LIEBE,
LICHT IN
DER NACHT

42

- ART -
NICOLAS PARTY -
PHANTASMA IN PASTELL

46

- DAYDREAM -
DER WEG ALS ZIEL

MEISTER

«Entdecken Sie
inspirierende
Preziosen
ab Seite 8.»

Fabian Meister



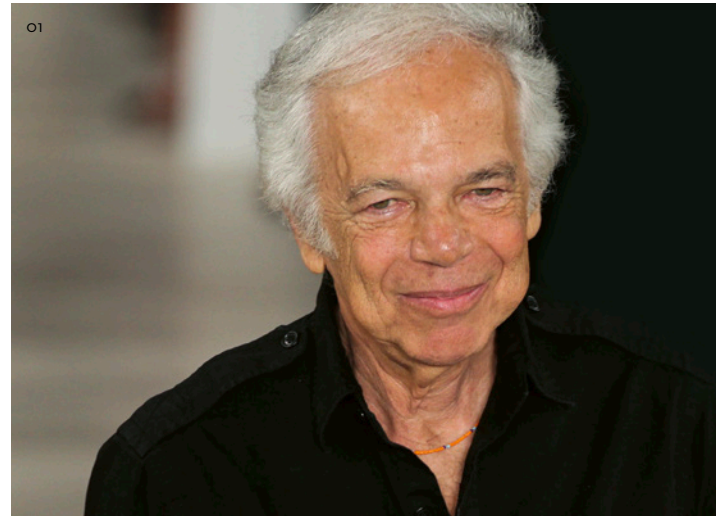
50

- DIGITAL -
WILLKOMMEN IM
METAVERSE

61

- INSIDE -
DREI GENERATIONEN,
EINE LEIDENSCHAFT





LIEBESOBJEKTE

Ralph Lauren ist ein Paradebeispiel des American Dream: Aufgewachsen in der New Yorker Bronx, entwickelt der Sohn weissrussischer Einwanderer schon früh unternehmerische Initiative. Dank modischem Instinkt und Geschäftssinn gilt sein Name heute als Inbegriff des eleganten Freizeit-Chics.

Kleider machen Leute

In der Schule bessert Lauren sein Taschengeld durch Nebenjobs auf und investiert die Erlöse in exklusive Anzüge. Die Affinität zu klassischer Garderobe prägt auch seinen Start ins Berufsleben: Zunächst arbeitet Lauren als Verkäufer bei Brooks Brothers, einem altherwürdigen New Yorker Herenausstatter. Den Schritt in die Selbstständigkeit

wagt er 1967 mit einer Kollektion modischer Krawatten. Bald folgen eine Herren- und Damenlinie und schliesslich das Polohemd mit dem ikonischen Reiter-Signet auf der Brust.

Die Früchte der Arbeit

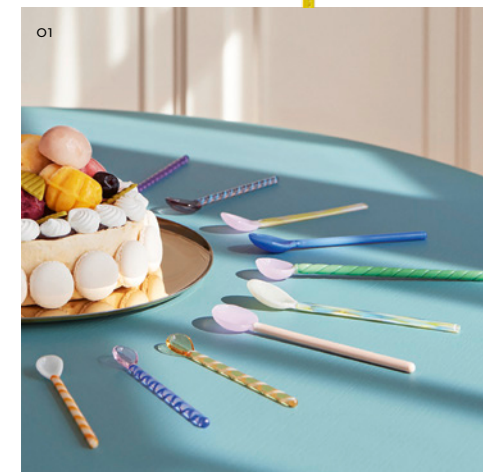
Der Erfolg macht Lauren unabhängig und zugänglich für die schönen Seiten des Lebens – zum Beispiel ein Mercedes 280 SE Cabriolet. Das 1971 erstandene Gefährt markiert den Beginn einer Passion: In den folgenden Jahrzehnten legt der Modemarke eine Sammlung von mehr als 70 Fahrzeugen an, die heute zu den exklusivsten der Welt zählt, an Experten-Treffs ausgezeichnet wird und sporadisch in namhaften Museen gastiert.

Kunst auf vier Rädern

«I've always seen cars as art – moving art» lautet ein Credo von Ralph Lauren. Durchaus verständlich, denn seine Sammlung umfasst Raritäten wie einen Mercedes SSK mit individuell gestalteter, stromlinienförmiger Karosserie aus dem Vorbesitz eines italienischen Grafen und einen Bugatti Type 57 SC Atlantic – eines der wertvollsten Autos der Welt: Nur vier Exemplare wurden gebaut, von denen eines als verschollen gilt und ein weiteres bei einem Zugunglück beschädigt wurde.

01 Ralph Lauren an einer Modenschau in New York (Bild: FashionStock.com / Shutterstock.com)
02-04 Mercedes 280 SE Cabriolet, Bugatti Type 57 SC Atlantic und Mercedes SSK (Bilder: Adam Lerner)

TRENDS



Dream away – sich in Träumen verlieren, den Geist auf Reisen schicken, Fantasien ausleben ... Wir stellen Ihnen in dieser Ausgabe Produkte vor, die einfach Freude machen und kleine Fluchten aus dem Alltag ermöglichen.



MEISTER

«Für Sie entdeckt.»

Christina Meister

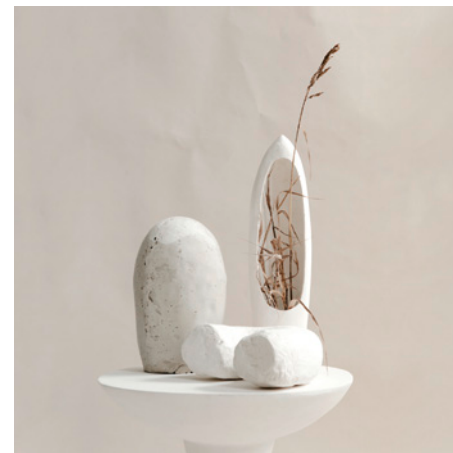
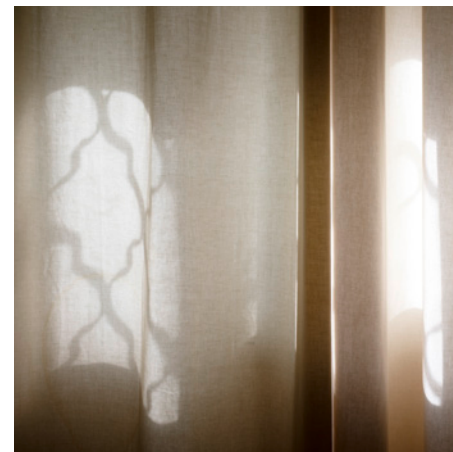
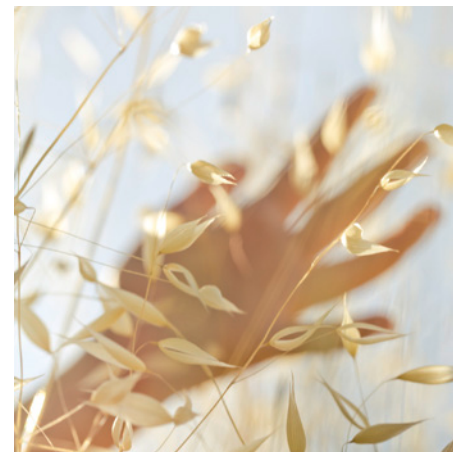


- 01 Die Löffel-Kollektion von HAY verleiht einem unverzichtbaren Utensil eine dekorative Note. Die fantasievollen Stücke können zum Essen, für Heissgetränke oder zur Dekoration verwendet werden. www.hay.dk
Glaslöffel von HAY in verschiedenen Farben und Formen.
- 02 Tagträume sind Lust und Laster zugleich: Oft inspirieren sie uns, bergen aber auch das Risiko, dass der Kuchen im Ofen verbrennt, das Ei zu hart oder die Pasta zu weich gerät. Mit diesem sympathischen Küchentimer gelingen kulinarische Höhenflüge. www.areaware.com
Everybody Timer von Areaware.
- 03 Fantasievoll vereint Sonnhild Kestler in ihren Textildesigns Einflüsse aus der internationalen Volkskunst. Erhältlich sind die farbenfrohen Entwürfe online und bei Thema Selection in der Altstadt von Zürich. www.sonnhildkestler.ch
Kissen aus Baumwolle von Sonnhild Kestler.
- 04 Die kleine zitronengelbe Tasche in Gestalt eines Luftballons zaubert ein Lächeln auf die Lippen und eignet sich perfekt, um unverzichtbare Accessoires für sommerliche Stadtsparziergänge aufzunehmen. www.loewe.com
Balloon Pouch von Loewe aus Kalbsleder.
- 05 Der Bildband House of Joy erkundet fröhlich-extravagante Innenarchitektur. Eine Inspirationsquelle für alle, denen es im Leben an Farben sowie Mustern mangelt und die ihre Räume zu neuem Leben erwecken wollen. www.gestalten.com
Bildband House of Joy, herausgegeben im Die Gestalten Verlag.
- 06 Schalkhaft konfrontiert Designer Uto Balmoral Antike und Pop-Kultur: Fast scheint die Büste selbst über die rosarote Kaugummiblase überrascht zu sein, die ihr aus dem Mund strömt. Diese besteht eigentlich aus Glas und dient als Diffusor. www.seletti.it
Tischleuchte Wonder von Seletti.



DAYDREAM #1

ICH SPÜRE DIE WÄRME DER SONNE, SEHE DIE BRISE ÜBER DIE DÜNEN STREIFEN.

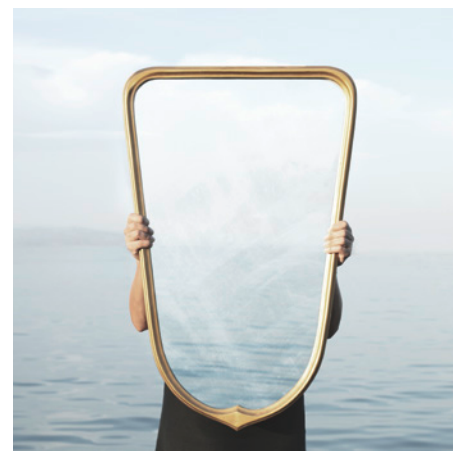


DAYDREAM #2

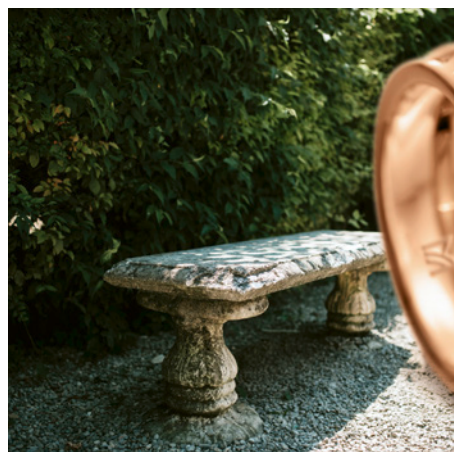
MEIN LEBEN IST STETS IM FLUSS – WIE DIE GEZEITEN.



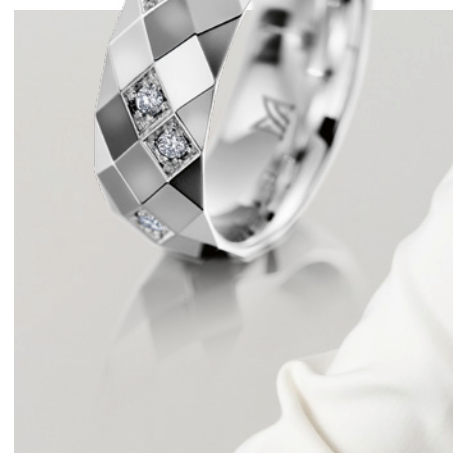
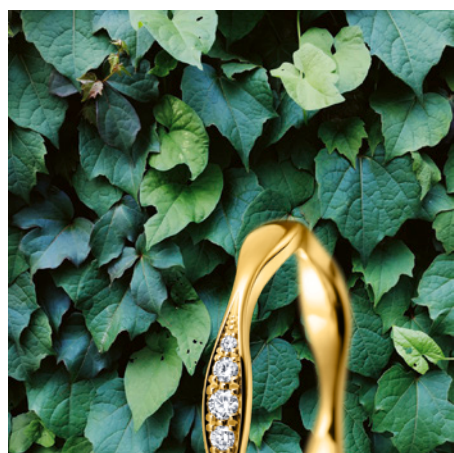
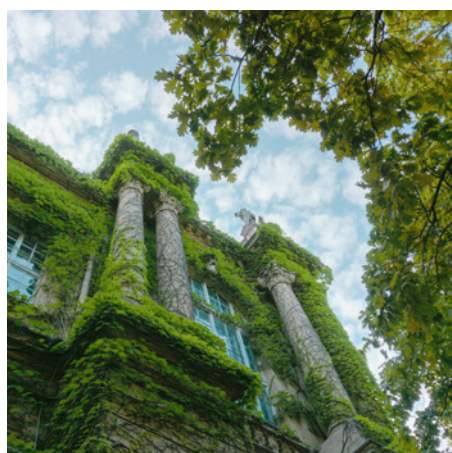
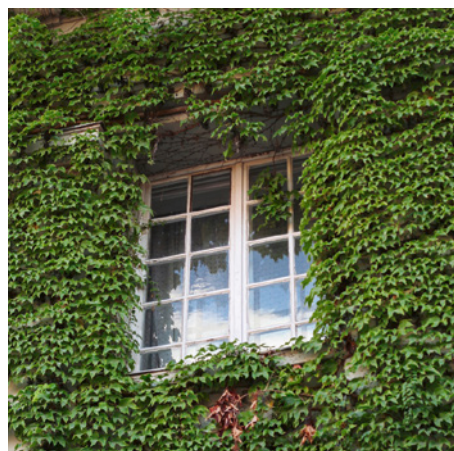
10

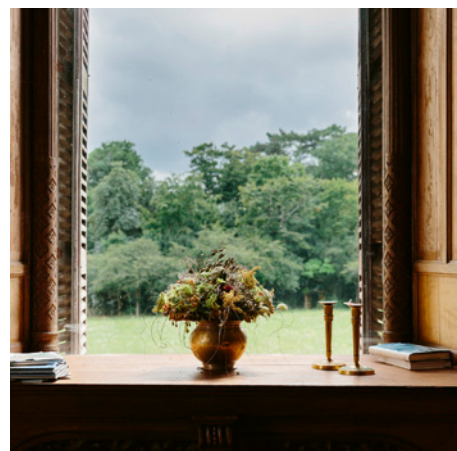
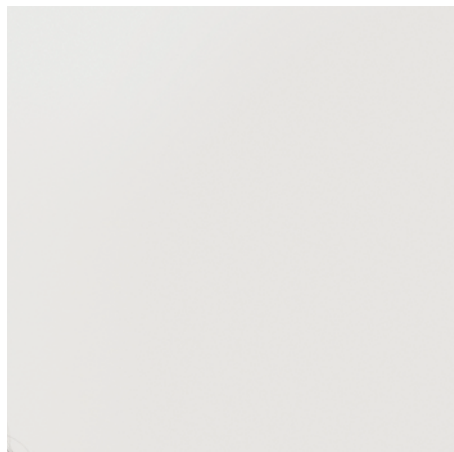


11



ICH UNTERNEHME
EINEN ROMANTISCHEN
SPAZIERGANG DURCH
EINEN GEHEIMEN GARTEN,
BEOBACHTE DAS
SCHATTENSPIEL AUF
DEN BLÄTTERN.

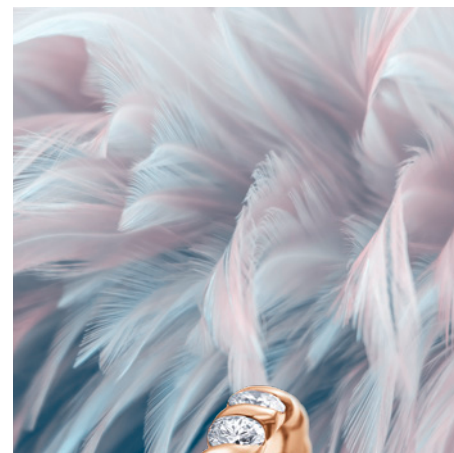






DAYDREAM #4
 ICH GEHE DURCHS
 LEBEN MIT KÜHNER
 LEICHTIGKEIT.





FANTASTISCHE FERIEN

EINE REISE AUSSERHALB DER KOMFORTZONE

Eine Sterne-Klassifizierung sagt im Rahmen eines sachlichen Kriterienkatalogs etwas über den zu erwartenden Komfort aus – beispielsweise dürfen Sie in einem 5-Sterne-Hotel unter anderem Hausschuhe und einen zeitgemässen Fernsehapparat erwarten. Aussergewöhnliche Erfahrungen sind jedoch keine zwingenden Kriterien. Deshalb zieht es uns in diesem Jahr an Destinationen ausserhalb der klassischen Hotellerie.



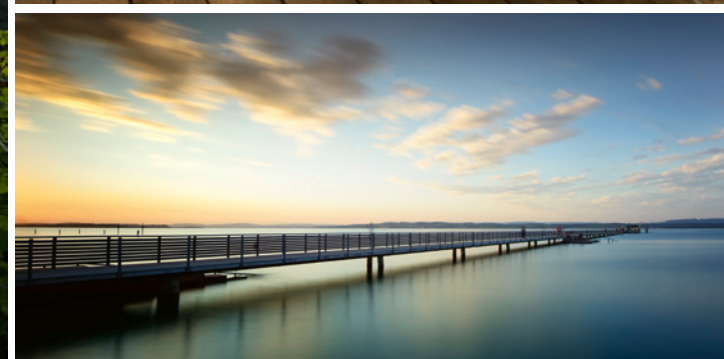


BUBBLE-HOTELS

Sie träumen von einer Nacht unter dem Sternenhimmel, möchten aber nicht im Freien campieren? Dann könnten die Thurgauer Bubble-Hotels Sie interessieren. An vier Standorten bietet Thurgau Tourismus von April bis Mitte Oktober die einfach aber bequem eingerichteten transparenten Iglus an. In Altnau und Hüttwilen geniesst man auf den Arealen idyllischer Gehöfte inmitten von Obstplantagen die Sicht auf Bodensee und Säntis-Massiv. In Ittingen befindet sich das Iglu mit Sicht auf Rebberge und Thur auf dem Gelände eines ehemaligen Klosters, das heute als Kulturzentrum dient. Herrschaftlich wird es am Ufer des Untersees: Dort steht das Bubble-Hotel im prächtigen Schlossgarten von Arenenberg, wo einst – davon zeugt noch heute das Schlossmuseum – Kaiserin Eugénie und Napoleon III logierten.



KONTAKT
Thurgau Tourismus
Friedrichshafnerstrasse 55a
8590 Romanshorn, Schweiz



© Von oben links nach unten rechts: Cyrill Schlauri / fotorausch.ch, Ivo Scholz, Ellen Gromann, Kartause Ittingen, Chris Müller

© Bild Ufo: Peter Lundstrom. Alle weiteren: Treehotel

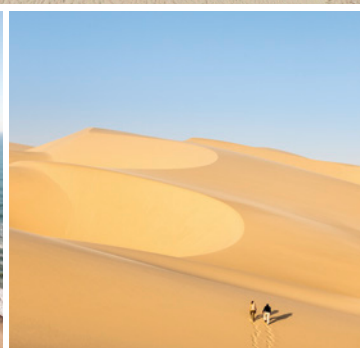
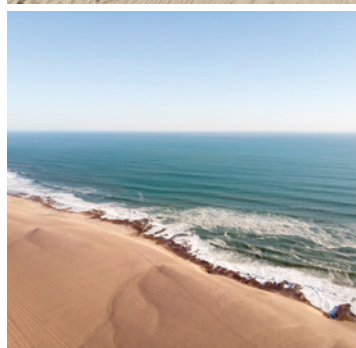


TREEHOTEL

Der Wald wird für immer mehr Menschen zum Kraftort. In Harads in der schwedischen Provinz Norrbotten können Sie die Baumriesen sozusagen auf Augenhöhe erleben, denn im Treehotel wird der Kindheitstraum vom Baumhaus wahr. Dies jedoch mit mehr Komfort und anspruchsvollem Design: Entworfen wurden die Baumhäuser von führenden skandinavischen Architekten, die ihrer Fantasie freien Lauf lassen durften. Neben surreal-modernistischen Varianten finden sich darunter auch ein Vogelnest und ein Ufo. Gebaut wurde mit nachhaltigen Materialien auf lebendigen Bäumen, ohne diese zu beschädigen. Auch der Betrieb ist so organisiert, dass er nur minimale Auswirkungen auf die Natur hat. Die Nähe zum Polarkreis ermöglicht gelegentlich die Beobachtung von Nordlichtern.



KONTAKT
Treehotel
Edeforsväg 2 A
960 24 Harads, Schweden



SHIPWRECK LODGE

Nicht umsonst ist die nördliche Atlantikküste Namibias als Skelettküste bekannt: Unberechenbare Strömungen, Nebel und starke Brandung wurden vielen Seefahrern zum Verhängnis. Die Küste gehört zu den ältesten geologischen Formationen der Welt, ist Teil der Namib-Wüste und verfügt über eine erstaunlich vielfältige Fauna: Der Fischreichtum zieht grosse Kolonien von Seebären an. Neben Schakalen und Hyänen finden sich Löwen, Elefanten, Nashörner, Antilopen und Zebras. Vortrefflich lässt sich der raue Charme der Region in der Shipwreck Lodge erleben: Die Schiffswracks nachempfundenen Chalets bieten einen fantastischen Blick auf den Atlantik. Neben Ausflügen zur Robbenkolonie und geführten Strandwanderungen werden unter anderem Quad-Biking und Sandboarding angeboten.



KONTAKT
Shipwreck Lodge
Skeleton Coast National Park
Po Box 91045, Klein Windhoek, Namibia



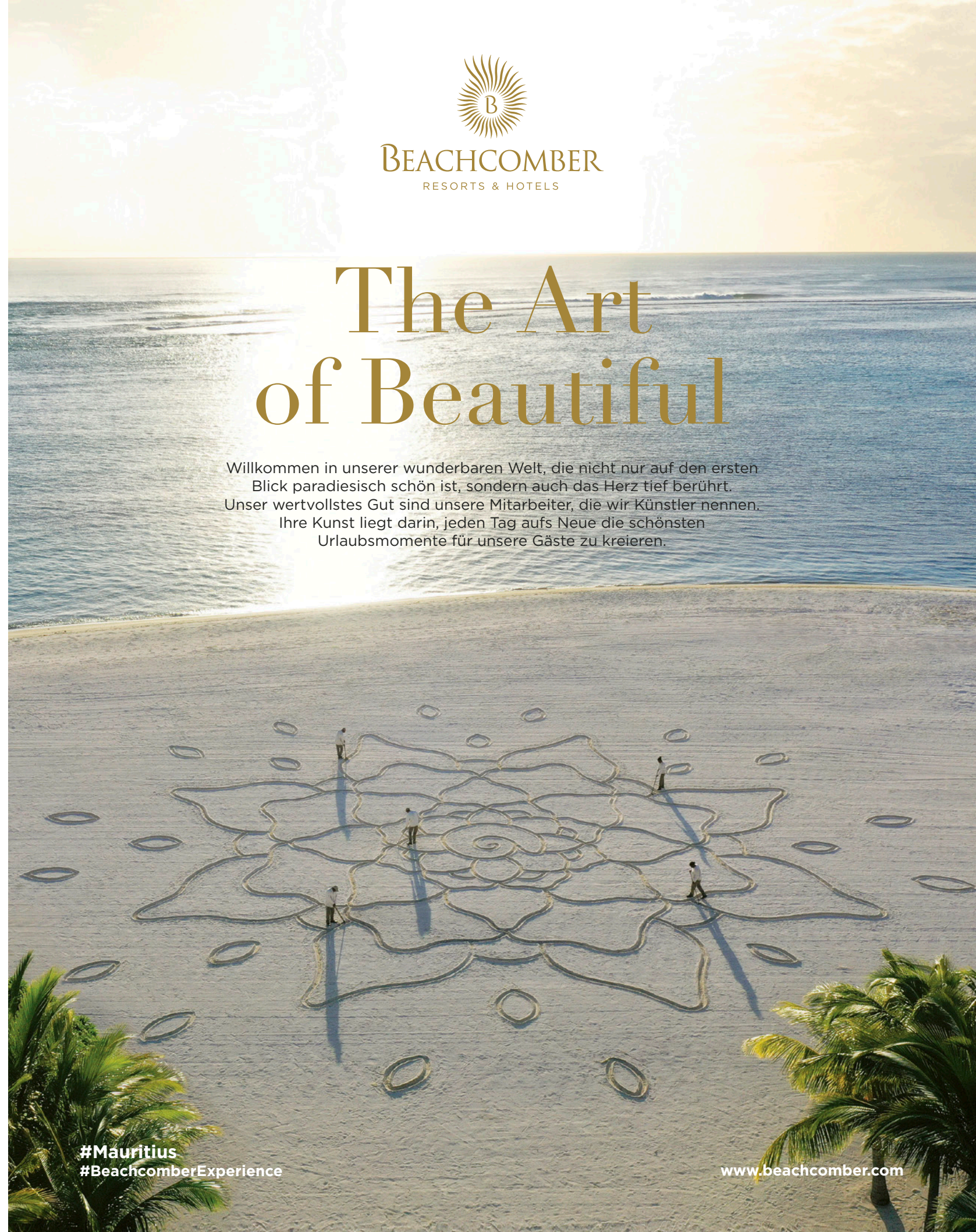
© Von oben links nach unten rechts: Shawn van Eeden, Michael Turek, Shawn van Eeden, Denzel Bezuidenhout, Sonja Kilian Photography, Shawn van Eeden



BEACHCOMBER
RESORTS & HOTELS

The Art of Beautiful

Willkommen in unserer wunderbaren Welt, die nicht nur auf den ersten Blick paradiesisch schön ist, sondern auch das Herz tief berührt. Unser wertvollstes Gut sind unsere Mitarbeiter, die wir Künstler nennen. Ihre Kunst liegt darin, jeden Tag aufs Neue die schönsten Urlaubsmomente für unsere Gäste zu kreieren.



#Mauritius
#BeachcomberExperience

www.beachcomber.com

RICARDO BOFILL

Während andernorts triste Modulbauten aus dem Boden schiessen, schwingt sich Ricardo Bofill zum Vorreiter einer poetisch-visionären Architektur auf, die mit neuen Wohnkonzepten Raum für Begegnungen schafft.



und Bauunternehmer Bofill in seiner Berufswahl beeinflusst – 1957 nimmt er in Barcelona das Architekturstudium auf. Der vielversprechende Beginn findet ein jähes Ende, als Bofill sich für die damals verbotene Kommunistische Partei engagiert: Er wird verhaftet und nicht nur der Universität, sondern auch des Landes verwiesen.

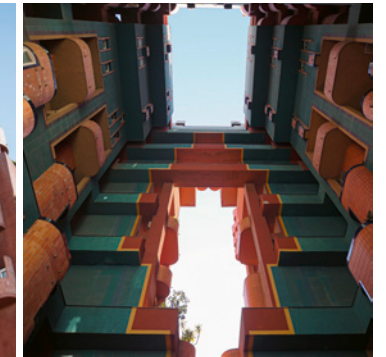
BÜRGERSOHN UND REBELL

Ricardo Bofill erblickt 1939 als Spross einer angesehenen Familie in Barcelona das Licht der Welt. Das kulturelle Engagement seiner italienischstämmigen Mutter, der Besuch eines französischen Gymnasiums und die vielen Reisen der Familie lassen ihn früh «über den Tellerrand» blicken. Man darf annehmen, dass die Tätigkeit des Vaters als Architekt

EXILANT UND «HANDWERKER»

Das Studium setzt Bofill im Schweizer Exil fort und kehrt 1963 nach Spanien zurück. Drei Jahre später gründet er sein Büro Taller de Arquitectura, zu Deutsch Architekturwerkstatt. Wie in einer mittelalterlichen Dombauhütte scharft er verschiedenste Spezialisten um sich – neben Architekten und Ingenieuren unter anderem Künstler und Sozialwissenschaftler.

Wohnsiedlung Walden 7 (1975)



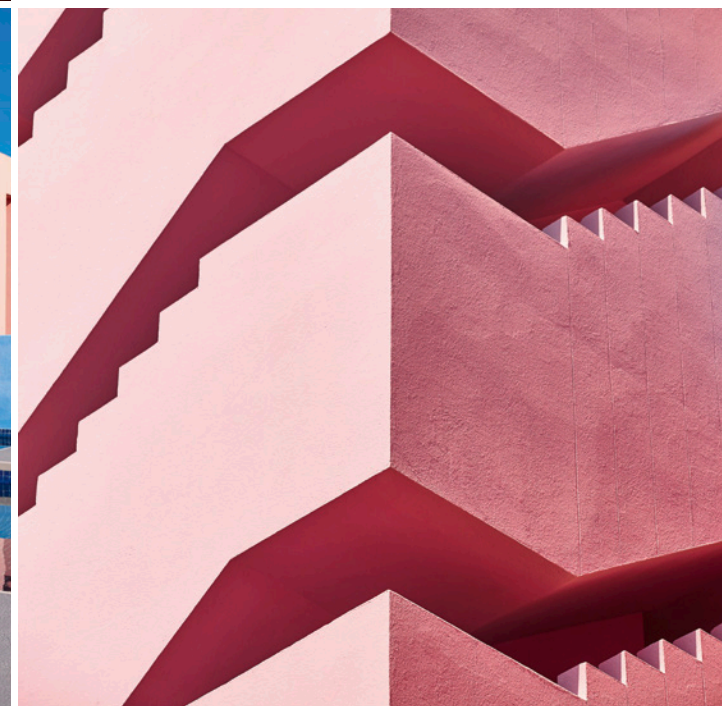
Ferienkolonie Xanadú (1971)



REFORMER UND RAUMPOET

Bofill Senior vermittelt dem interdisziplinären Team Aufträge und lässt viel Raum für kreative Freiheit. So kann sein Sohn innovative Ansätze früh in der Praxis austesten. Der Wohnungsbau wird in dieser Zeit zu seinem bevorzugten Metier. Die Entwürfe des Büros sind vom Gedanken besetzt, durch Architektur Sozialstrukturen zu verändern: Die Bewohner sollen nicht länger abgeschottet in gleichförmig tristen Siedlungen verkümmern, sondern in inspirierende Erfahrungsräume eintauchen und als Hausgemeinschaft miteinander in Beziehung treten. Dafür schafft Bofill fantasievolle Architekturen, die durch flexible Grundrisse und überraschende Zwischen- und Zugangsräume geprägt sind. Herausragende Bauten aus dieser

Zeit sind die Ferienkolonien Xanadú (1971) und La Muralla Roja (1973) in Calpe an der Costa Blanca sowie die Wohnsiedlung Walden 7 (1975) in Sant Just Desvern nahe Barcelona. Direkt neben Walden 7 baut Bofill zeitgleich eine stillgelegte Zementfabrik zum Atelier und Wohnraum aus und verwandelt sie durch intensive Bepflanzung zum grünen Dschungel – ein frühes Beispiel für die Umnutzung industrieller Brachen. Ab den 1980er-Jahren macht der Architekt mit monumentalen Siedlungen im postmodernen Stil Furore, lässt historische Reminiszenzen ab der Jahrtausendwende aber für einen individuellen High Tech-Stil hinter sich. Als international geachtete Architektur-Ikone stirbt Bofill 2022 im Alter von 82 Jahren in seiner Geburtsstadt Barcelona.



ABSCHALTEN MIT STIL

Fast täglich legen wir nach getaner Arbeit die Beine hoch und entfliehen dem Alltag mit einem guten Buch, einem unterhaltsamen Film oder entspannender Musik. Ohne ein bequemes Sofa oder einen komfortablen Sessel wäre das ein trostloses Unterfangen. Gleichzeitig soll das Wohnzimmer stilvoll, vielleicht gar im Instagram-tauglichen Retro-Design daherkommen? Das lässt sich einrichten. Wir präsentieren gemütliche Klassiker, die immer eine gute Figur machen.



CAMALEONDA

Mit seinen üppig-organischen Formen ist Camaleonda 1969 der Zeit voraus – nicht verwunderlich für ein Jahr der Superlative: Neil Armstrong betritt den Mond, die Hippies Woodstock und an der Londoner Abbey Road nehmen die Beatles ihr letztes Studioalbum auf. Im selben Jahr wird die erste Nachricht über den Internet-Vorläufer ARPANET übermittelt. Gesellschaftlichen Auf- und Umbruch adressiert Mario Bellini mit maximaler Flexibilität: Camaleonda – der Name vereint die italienischen Begriffe für Chamäleon (Camaleonte) und Welle (Onda) – ist ein modulares System, das nach Belieben erweitert, kombiniert und neu arrangiert werden kann. Zum 50. Geburtstag wurde es mit einer neuen Auswahl an Stoffen aufgelegt und sowohl ökologisch als auch technisch aufgefrischt.



ERHÄLTlich ÜBER
B&B Italia
Tel. +39 (0)31 795 111
info@beitalia.com

WOMB CHAIR

Das Briefing für den 1948 lancierten Sessel lautet: «So etwas wie ein Korb voller Kissen, in den man sich hineinkuscheln kann.» Die Auftraggeberin Florence Knoll ist dem Designer Eero Saarinen seit Kindertagen verbunden: Als Waisenkind besucht sie ein Internat. Auf dem Gelände befindet sich auch eine Kunsthochschule, an der Eeros Vater unterrichtet. Mit einem Schulprojekt erregt Florence dessen Aufmerksamkeit und wird in die Familie aufgenommen. Saarinen-typisch verbindet der Womb Chair elegante Leichtigkeit mit kühn geschwungenen Formen.



ERHÄLTlich ÜBER
Knoll International
Tel. +39 (0)371 2069 270
customerservice@knolleurope.com



TOGO

Dank innovativer Materialien verwirklicht Michel Ducaroy seine originelle Vision einer «Zahnpastatube, die wie ein Ofenrohr gefaltet und an beiden Enden geschlossen» sein soll. Togo debütierte 1973 an der Pariser Haushaltswarenmesse und ruft mit seinen charakteristischen Falten zunächst Stirnrunzeln hervor. Überraschend erhält der Entwurf einen renommierten Preis für «innovative und demokratische Möbelkonzepte» und entwickelt sich zum erfolgreichen Longseller. Seit einiger Zeit wird Togo zusätzlich in einer Miniaturvariante für Kinder angeboten.



ERHÄLTlich ÜBER
Ligne Roset
Tel. +49 (0)761 592 090
germany@ligne-roset-contracts.com



DS-1025

Mit ausladend-runden Formen und der Option, es zur Sitzlandschaft zu erweitern, passt das 1973 erschienene DS-1025 perfekt in die Zeit. Es fordert dazu auf, ungewohnte Sitzhaltungen einzunehmen – auch das entspricht einem Zeitgeist, der die etablierte Ordnung hinterfragt. Mick Jagger muss das gespürt haben, als er sich lasziv in halb sitzender, halb liegender Haltung auf dem DS-1025 ablichten liess. Designer Ubaldo Klug soll beim Entwurf allerdings an die terrassenartigen Trampelpfade gedacht haben, die Kühe an abschüssigen Weiden hinterlassen.



ERHÄLTlich ÜBER
de Sede
Tel. +41 (0)562 680 111
info@desede.ch



LC 4

Die heute als LC4 bekannte Chaiselongue gehört zu den grossen Design-Ikonen des 20. Jahrhunderts. Sie entsteht aus der Zusammenarbeit von Charlotte Perriand und Pierre Jeanneret, besser bekannt als Le Corbusier, und wird 1928 am Pariser Herbstsalon vorgestellt. Ähnlich den Entwürfen des Bauhauses, zeichnet sie sich durch eine visionäre funktionalistische Gestaltung aus, die unseren Begriff von modernem Design bis heute prägt. Die Maschinenästhetik ist gewollt – Corbusier selbst bezeichnet die Liege auch als «Ruhemaschine». Und diesem Zweck dient sie in hervorragender Weise: Die perfekte Ergonomie zeichnet eine archetypische Ruheposition nach und der lose auf dem Gestell aufliegende Rahmen lässt sich in der Neigung stufenlos verstellen.



ERHÄLTlich ÜBER
Cassina
Tel. +39 (0)36 237 21
info@cassina.it



Die schönste Form, dem Alltag zu entfliehen

Wir freuen uns darauf, Sie in unseren MEISTER Stores in Zürich, Luzern und Innsbruck sowie den MEISTER Manufaktur Shops in Wollerau und Radolfzell begrüßen zu dürfen. Gemeinsam finden wir ein Unikat, das Ihren Wünschen, Hoffnungen und Fantasien Ausdruck verleiht.



ZAUBERHAFTE
SCHMUCKSTÜCKE
AM ZÜRICHSEE



MEISTER MANUFAKTUR
SHOP WOLLERAU
Hauptstrasse 66
CH-8832 Wollerau
+41 (0) 44 787 46 47
wollerau@
meisterschmuck.ch



MEISTER MANUFAKTUR
SHOP RADOLFZELL
Kasernenstrasse 85
D-78315 Radolfzell
+49 (0) 7732 806 320
radolfzell@
meisterschmuck.de



INSPIRIERENDE
PREZIOSEN
AM BODENSEE



MEISTER STORE LUZERN
Hirschmattstrasse 13
CH-6003 Luzern
+41 (0) 41 241 02 02
luzern@meisterschmuck.ch



MEISTER STORE ZÜRICH
Limmatquai 16
CH-8001 Zürich
+41 (0) 44 225 11 99
zuerich@
meisterschmuck.ch



MEISTER STORE
INNSBRUCK
Herzog-Friedrich-Strasse 15
A-6020 Innsbruck
+43 (0) 512 55 10 99
innsbruck@
meisterschmuck.at

Vier Gründe, die über- zeugen

1. DIE DIREKTE FORT- SETZUNG DES 3D-RING- KONFIGURATORS

Haben Sie auf der MEISTER Web-
site bereits Ihre Ring-Favoriten
gefunden? In den MEISTER Stores
und Manufaktur Shops können
Sie diese vor Ort begutachten.

2. SIE PROBIEREN IHRE FAVORITEN IM ORIGINAL

Jedes Schmuckstück ein Meister-
werk, gefertigt aus Gold und Platin
und mit den schönsten Diamanten
gekrönt: In den MEISTER Stores
und Manufaktur Shops können Sie
sämtliche Kreationen im Original
anprobieren und erleben.

3. ES ERWARTET SIE: HÖCHSTE BERATUNGS- KOMPETENZ

Unsere Expertinnen und Experten
erläutern Ihnen jedes Detail und
beraten Sie zu den Vorzügen von
Schmuck aus der Manufaktur
MEISTER. Fragen zu Herstellung,
Material und Herkunft der Steine?
Wir haben die Antworten.

4. SIE ERLEBEN MEISTER IN ALLEN FACETTEN

Entdecken Sie unter einem Dach
die Gesamtheit aller Kollektionen und
tauchen Sie ein in unser inspirie-
rendes Ambiente. Wir sorgen dafür,
dass während Ihres Besuches
die Zeit stillsteht und sich alles
nur um Sie dreht.



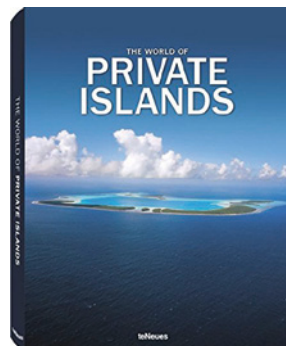
PFLEGE-TRIO LA MER

Das luxuriöse Pflege-Trio der exklusiven Linie Genaissance de La Mer, bestehend aus Serum, Lotion und Augencreme, verwöhnt Ihre Haut mit zellerneuernden Ingredienzien. Fermentiertes Rotalgen-Extrakt und 24 Karat Gold sorgen für ein regeneriertes, zeitlos gepflegtes und ebenmässiges Hautbild.

www.lamer.eu

Im Wert von CHF 1560.- / EUR 1365.-

VERLOSUNG PREISE ZUM SCHWÄRMEN



**DIE EINSAME INSEL
IM BILDBAND**

Seit jeher beflügeln Inseln unsere Fantasie. Herausgeber Farhad Vladi präsentiert in diesem eindrucksvollen Bildband vielfältige Privatinseln rund um den Globus.

www.vladi-private-islands.de
Im Wert von CHF 49.- / EUR 50.-

**ANHÄNGER
STERNENHIMMEL**

Ein Klassiker von MEISTER Schmuck: Runder Anhänger gefertigt aus Weissgold 750 mit 63 Brillanten 0.63 ct an einem fliederfarbenen Seidenband mit Weissgoldverschluss, aus der MEISTER Women's Collection.

www.meisterschmuck.com
Im Wert von CHF 10780.- / EUR 11270.-

KECKES KISSEN



Mit Sonnhild Kestlers flamboyanten Textildesigns hält die weite Welt auch auf dem heimischen Sofa Einzug: Das Kissen aus Baumwolle ist inspiriert von folkloristischen Formen und Motiven aus Europa, Asien und Indien.

www.sonnhildkestler.ch

Im Wert von CHF 290.- / EUR 300.-

BRANCAIA OLIVENÖL

Kalt gepresstes und unfiltriertes Brancaia Olivenöl Extra Vergine aus den alten toskanischen Sorten Frantoio, Leccino und Moraiolo, 100 cl.

www.vinothek-brancaia.ch
Im Wert von CHF 49.- / EUR 51.-

ILATRAIA MAGNUM 2017

Prestigewein aus einzeln ausgebauten Traubensorten Cabernet Sauvignon, Petit Verdot, Cabernet Franc, 150 cl, Brancaia in Maremma.

www.vinothek-brancaia.ch
Im Wert von CHF 129.- / EUR 133.-

**SONDERPREIS
SOLITAIRE-ANHÄNGER**

Zeitloser Solitaire Anhänger mit einem Brillanten 0.16 ct an einer Rundankerkette, alles gefertigt in Weissgold 750, aus der MEISTER Women's Collection.

www.meisterschmuck.com

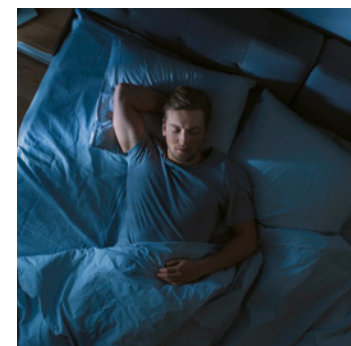
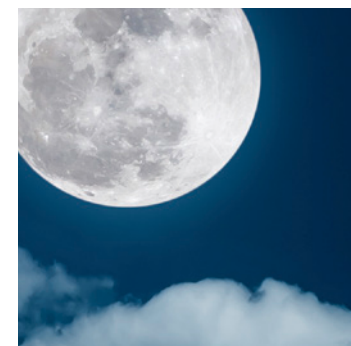
Im Wert von CHF 1650.- / EUR 1725.-



SO KÖNNEN SIE GEWINNEN: Füllen Sie die Karte aus und verschicken Sie sie per Post oder geben Sie sie direkt beim Juwelier ab. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der MEISTER Schmuckmanufaktur, der Juwelierpartner und der DD COM AG sowie deren Angehörige sind von der Teilnahme am Gewinnspiel ausgeschlossen. Etwaige mit dem Gewinn anfallende Spesen oder Nebenkosten trägt der Gewinner selbst. Die ausgeschriebenen Preise können nicht geändert oder gegen Bargeld eingetauscht werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Einsendeschluss siehe Teilnahmekarte. **Die Teilnahme ist nur mit beigefügter Karte möglich!**

TAUCHEN SIE EIN IN DIE WELT IHRER TRÄUME

Schliessen Sie die Augen. Stellen Sie sich einen ruhigen Platz am Strand vor. Der Wind trägt den salzigen Geruch des Wassers heran. Die Sonne spielt warm auf Ihrer Haut. Sie hören das Rauschen jeder am Ufer ankommenden Welle und lassen sich mit diesem Gefühl davontreiben. In Träumen können wir aus unserer Realität aussteigen, uns erholen, entspannen. Wenn es denn so einfach wäre. Denn was wir nachts träumen, kann auch beängstigend sein. Wir können es nicht beeinflussen. Was sind Träume – und was wissen wir über Tag- und Nachtträume?



Michael Schredl, Professor im Schlaflabor des Zentralinstituts für Seelische Gesundheit

DIE WELT DER NACHT

«Wir unterscheiden DAS Träumen von DEN Träumen», erklärt Michael Schredl, Professor im Schlaflabor des Zentralinstituts für Seelische Gesundheit in Mannheim. «Das Träumen ist unser subjektives Erleben, während wir schlafen. Der Traum oder Traumbericht ist, was wir nach dem Aufwachen von dem erinnern, was wir vor dem Aufwachen erlebt haben.»

Die meisten Menschen erleben den Traum, als wären sie wach. Das ist auch logisch. Im Traum macht unser Gehirn nichts anderes als

tagsüber: Am Tag sehen wir Lichtwellen, hören akustische Reize, nehmen Gerüche wahr, und unser Gehirn erzeugt daraus ein individuelles Bild der Welt um uns herum. Wir erleben die Welt subjektiv. Der wesentliche Unterschied: Beim Träumen entsteht die wahrgenommene Welt, ohne die Sinnesindrücke von Aussen wahrzunehmen und ohne dafür das Bett verlassen zu müssen.

Träume zu erforschen, ist gar nicht so einfach. Denn die einzigen Quellen, die die Wissenschaftler haben, sind ja die Träumenden selbst. Doch wie können wir uns an das

erinnern, was vor dem Aufwachen passiert ist? Möglicherweise wird im Aufwachvorgang Wichtiges vergessen – gerade dann, wenn wir aus dem Tiefschlaf geweckt werden.

Eines scheint aber sicher: Jeder Mensch träumt. «Wir gehen davon aus, dass das subjektive Erleben eine Grundfunktion des Gehirns ist. Es gibt bisher keine Anzeichen, dass es während des Einschlafens abgeschaltet wird. Also träumen wahrscheinlich alle Menschen die ganze Nacht – egal, ob sie sich daran erinnern können oder nicht.»

© Obere Reihe von links nach rechts: kdshutterstock.com, Gorodenkoff/Shutterstock.com, VitorF/Shutterstock.com, © Bild Michael Schredl: Zentralinstitut für Seelische Gesundheit

WAS PASSIERT BEIM TRÄUMEN MIT UNS?

Während wir schlafen, schaltet unser Gehirn in einen anderen Modus um. «Das Gehirn ist ziemlich aktiv im Schlaf. Gut belegt ist, dass im Schlaf die Erlebnisse des Tages nochmal besser abgespeichert werden.» Stellen wir uns das Gehirn wie einen leistungsstarken Computer vor: Wir füttern ihn den ganzen Tag über mit Daten; diese kommen erst mal in den Zwischenspeicher. Nachts, wenn kei-

ne anderen Prozesse laufen, sortiert das Gehirn die empfangenen Daten, verknüpft sie mit bereits vorhandenen Erlebnissen und speichert sie neu ab.

Wenn wir aufwachen, muss das Gehirn wieder umschalten. «Einige Studien zeigen, dass das bis zu 15 Minuten dauern kann und zunächst nur die wichtigsten Funktionen da sind. Sollen wir in dieser Zeitspanne komplexere Erinnerungsaufgaben lösen, erhalten wir schlechtere Ergebnisse als während des Tages», so Schredl.

WARUM VERGESSEN WIR UNSERE TRÄUME SO SCHNELL?

Während das Gehirn in den Wachzustand umschaltet, gehen die Traum-erinnerungen verloren – eine sehr sinnvolle Schutzfunktion unseres Körpers. Wenn wir uns an alle Träume genauso gut erinnern könnten wie an Situationen, die wir wirklich erlebt haben, könnten wir nicht mehr unterscheiden, was tatsächlich passiert ist und was wir «nur» geträumt haben.

KÖNNEN WIR BEEINFLUSSEN, WAS WIR TRÄUMEN?

«Man kann mit Reizen arbeiten», sagt Michael Schredl. Wissenschaftler spielen schlafenden Menschen zum Beispiel Töne vor, arbeiten mit Gerüchen oder stimulieren das Gleichgewichtsorgan. Nach dem Aufwachen werden die Untersuchungsteilnehmenden gefragt, was sie geträumt haben. «Teilweise werden diese Reize in den Traum eingebaut. Das funk-

tioniert, weil das Gehirn nachts nicht abgeschaltet ist. Es ist immer im Bereitschaftsmodus – für den Fall, dass die schlafende Person aufwachen muss. Es ist also empfänglich für Reize und filtert die wichtigen für uns heraus.» Sich selbst ein schönes Traumthema vorzugeben, beispielsweise beim Einschlafen an einen Urlaub zu denken, funktioniert nicht. Wir können nur sehr wenig Einfluss nehmen. «Weil der Traum das wiedergibt, was wir tagsüber erleben, können wir am besten beeinflussen, was wir träumen, indem wir einen entspannten Tag erleben.»

TRÄUME, DIE IMMER WIEDER KOMMEN

In Träumen bearbeiten wir also, was uns tagsüber beschäftigt. Wenn Träume über längere Zeit ein gleichbleibendes Thema beinhalten, suchen wir nach dem Sinn dieses Traumes. Dabei wird heute nicht mehr die Symboldeutung verwendet, sondern man betrachtet die Sache praktisch. «Wir gehen davon aus, dass der Mensch aus Wiederholungsträumen etwas lernen soll.» Die Grundidee dabei ist, dass etwas «festhängt», wenn das gleiche Thema immer wieder kommt. Man kann sich zunächst fragen, auf welches Grundmotiv der Traum anspielt und was es zu lernen gibt. Ein Beispiel

ist der Prüfungstraum. Dabei geht es um die Angst, wie andere Menschen die eigene Leistung bewerten könnten, und nicht zwangsläufig um eine spezielle Prüfung. Das ist der Grund, warum Prüfungsträume auch lange nach dem Abitur, der Ausbildung oder dem Studium auftreten können.

«Träume spiegeln unser eigenes Leben wider. Sie sind so unterschiedlich wie die Menschen, die träumen. Aber über das Grundthema des Traumes können wir lernen, was unser Gehirn beschäftigt. Diese Motive sind relativ einfach herauszufinden.»

Träumen wir beispielsweise häufiger davon, dass wir vor etwas weglaufen – etwa vor einem bösen Monster –, spielt das auf eine Vermeidung an. Wenn man berücksichtigt, dass Träume alles dramatisieren, vor allem Ängste, kann man versuchen, herauszufinden, was wir tagsüber vermeiden. Denn das ist der individuelle Aspekt des Traumes. Was wir vermeiden, ist von Mensch zu Mensch unterschiedlich. «An dieser Stelle ist es möglich, mit Vorstellungsbildungen in den Traum einzugreifen. Sie können sich tagsüber vorstellen: Wenn ich verfolgt werde, laufe ich nicht weg, sondern habe zwei starke Helfer hinter mir, drehe mich zu meinem Verfolger um und frage ihn, was er will. Das funktioniert erstaunlich gut.» Die Grund-

idee ist, bei schwierigen Situationen im Traum nicht mehr mit Panik zu reagieren, sondern sich zu überlegen, was man tun kann.

DIE TRÄUME DES TAGES

Wie der Name schon sagt, sind Tagträume subjektive Erlebnisse am Tag, die wir während des Wachzustandes haben. In unserem Gehirn gibt es Strukturen, die für das subjektive Erleben zuständig sind. Diese Strukturen werden im Englischen als «default mode network» bezeichnet. Forscher vermuten, dass sie ständig aktiv sind – besonders, wenn wir versuchen, an nichts Spezielles zu denken. «An gar nichts zu denken, das ist nicht möglich. Also arbeiten diese Strukturen auch, wenn wir von Aussen gesehen nichts tun.» Unsere Gedanken gehen auf Wanderschaft – was wir als «Mind Wandering» oder «Tagtraum» bezeichnen.

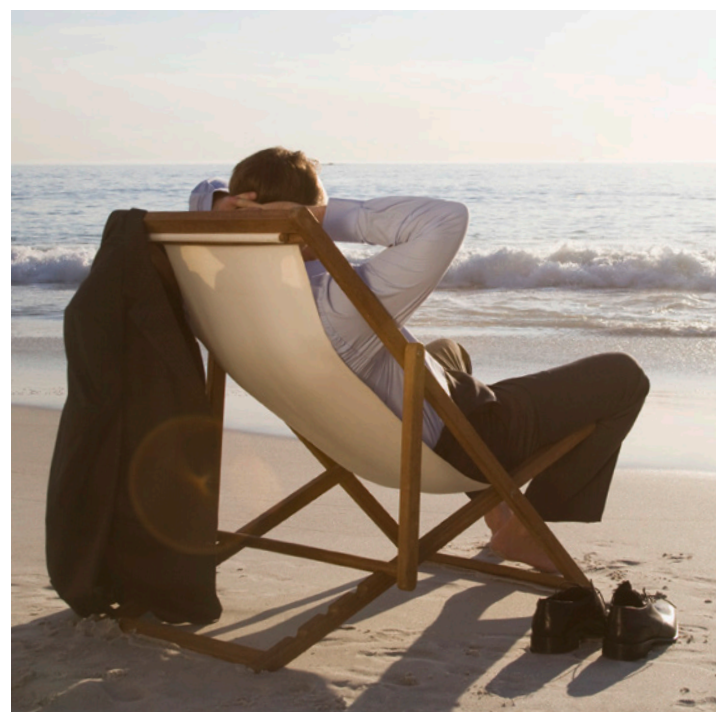
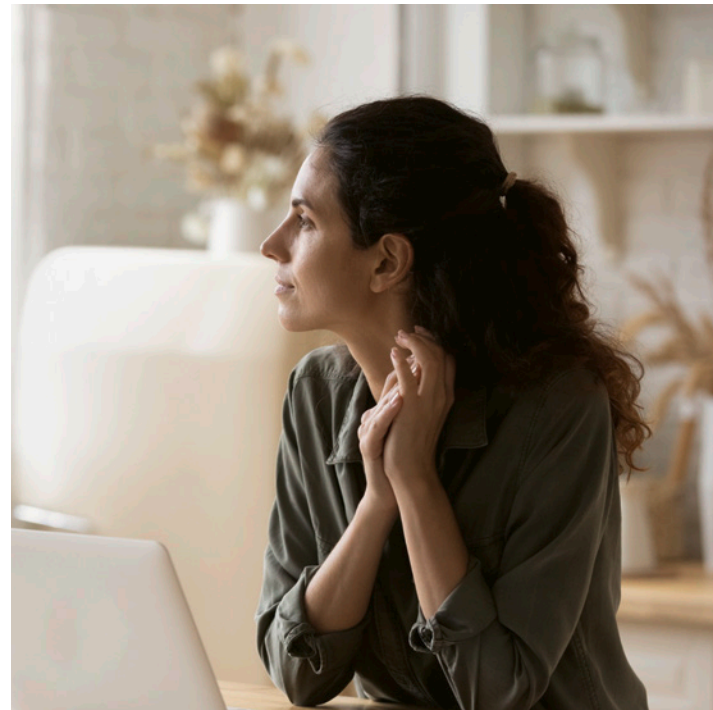
Der Zustand des Gehirns, so sagt der Forscher, sei nicht direkt vergleichbar mit dem von Nachträumen (Schlaf). Man gehe aber davon aus, dass die Grundstruktur, das «default mode network», in beiden Zuständen – dem Tagträumen und dem Träumen in der Nacht – aktiv ist. «Ähnlich wie Nachträume haben Tagträume beide Seiten: Es gibt positive und negative Tagträume. Wir erleben Tagträu-

me allerdings als steuerbarer, weil das Gehirn nicht im Schlafmodus, sondern im Wachmodus ist.»

Das Tagträumen wird oft mit besonderer Kreativität in Verbindung gebracht, weil hier viele, manchmal auch brauchbare Einfälle ins Bewusstsein kommen. «Das heisst aber nicht, dass weniger kreative Menschen keine kreativen Nachträume haben. Träume basteln aus Erinnerungen und Fantasien immer kreative Geschichten.» Bisher, so sagt Michael Schredl, gebe es im Vergleich zur Forschung an den Nachträumen recht wenig Forschung zu Tagträumen. Das mache solche Aussagen schwierig.

«Wir gehen jedoch davon aus, dass jeder Mensch tagträumt. Einige Menschen messen dem aber keine grosse Bedeutung zu oder ignorieren es. Andere haben regelrecht Spass daran und geniessen den Zustand des «Mind-Wanderings.»

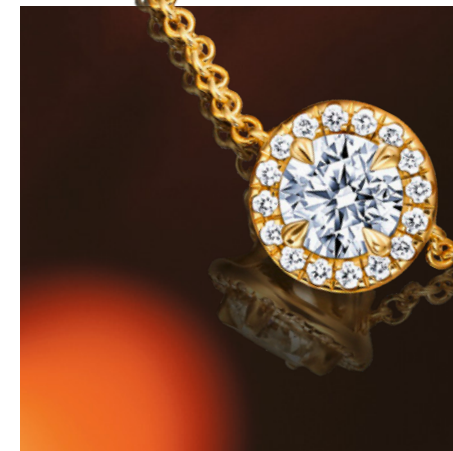
Die Art, wie wir das Tagträumen erleben, unterscheidet sich allerdings. Einige Menschen träumen bildhaft wie in einem Film. Andere träumen eher Gefühle oder Gedanken, ohne dass dabei konkrete Bilder entstehen. «Und wer kreativ arbeitet, kann das für sich nutzen, die Gedanken wandern und sich so vom eigenen Gehirn inspirieren lassen.»



© Von oben links nach unten rechts: Leo Kostik/Shutterstock.com, fizkes/Shutterstock.com, Altrendo Images/Shutterstock.com, Jimena Roquero/stocksy.com

© Von links nach rechts: Stokkete/Shutterstock.com, Circlephoto/Shutterstock.com





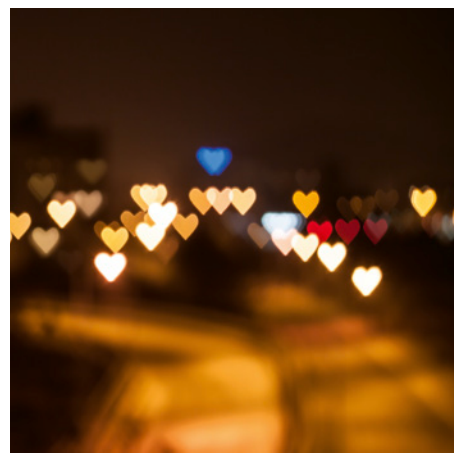
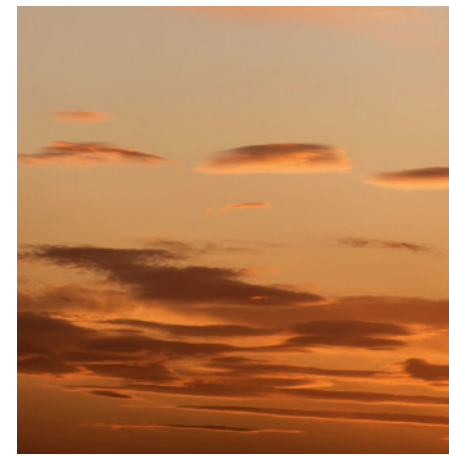
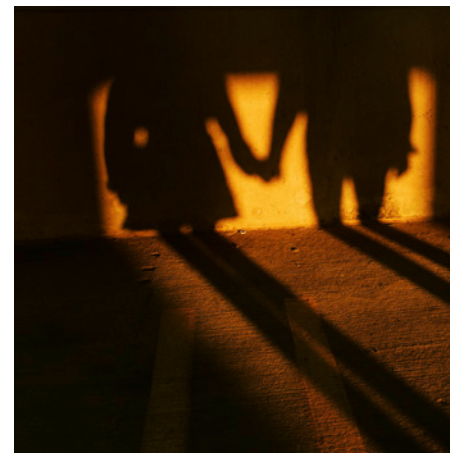
36

ICH BIN ERFÜLLT VOM
FEUER DER LIEBE,
STRAHLE WIE EIN
LICHT IN DER NACHT.

DAYDREAM #5



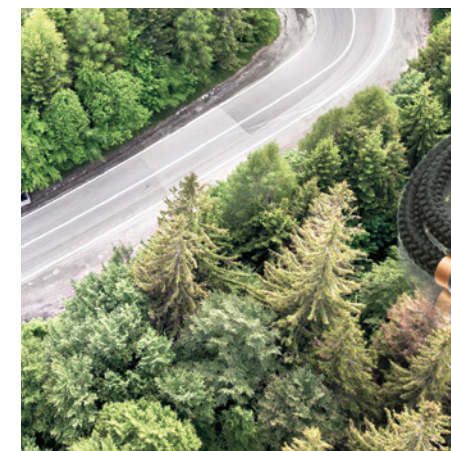
37





DAYDREAM #6

ICH BEWEGE MICH
OHNE EILE, DER
WEG IST MEIN ZIEL.





NICOLAS PARTY

Nicolas Party reflektiert Traditionen der Kunstgeschichte, setzt sich mit seinen Vorbildern auseinander und lotet Grenzen der Darstellung aus. Zwischen den leuchtenden Farben und fließenden Formen seiner Werke verlieren wir uns in geheimnisvollen Fantasiewelten.

EIN KOMETENHAFTER AUFSTIEG ...

Am 9. November 2021 fällt der Hammer – und nichts ist mehr wie zuvor: Bei Christie's in New York wird ein Gemälde von Nicolas Party versteigert – für mehr als drei Millionen US-Dollar, dem zehnfachen Betrag des unteren Schätzpreises. Der Auktionsrekord besiegelt den Aufstieg des Künstlers in die globale Elite. Selbst seine Galerie mag von diesem Ergebnis überrascht worden sein. Seit 2019 wird Party von Hauser & Wirth repräsentiert, wo auch Stars der Gegenwartskunst wie Annie Leibovitz, Cindy Sherman und Pipilotti Rist

unter Vertrag stehen. Zudem werden dort die Nachlässe von Granden der Kunstgeschichte wie Alexander Calder, Max Bill oder Louise Bourgeois verwaltet.

...NACH BESCHIEDENEN ANFÄNGEN

Dass Party heute zu derartigen Preisen gehandelt wird, in bedeutenden internationalen Museen und Galerien ausstellt und ein grosszügiges Studio in New York unterhält, war jedoch nicht absehbar. Geboren wird er 1980 im pittoresken Lausanne am Genfersee. Zur Kunst findet Party nach eigener Aussage, indem er sich



den kindlichen Freiraum für Spiel und Kreativität bewahrt, der während der Adoleszenz oft schrittweise schwindet. In dieser Zeit schult er seine Fähigkeiten und betätigt sich als Street Artist. Letzteres nicht immer legal: Im schwarzen Outfit und dem Schutz der Nacht verschafft er sich Zugang zu attraktiven Platzierungen – darunter Waggonen der Schweizerischen Bundesbahn. Mit der Polizei im Nacken entstehen Partys Graffiti oft unter Zeitdruck und hohem Adrenalinspiegel. Er signiert sie mit wechselnden Tags wie SEAM und REAL, um seine Spuren zu verwischen, wird aber ertappt und verbringt manche Nacht auf der Polizeiwache. Bis Party alle Geldstrafen beglichen hat, vergehen zehn Jahre. In seriöse Bahnen lenkt er seine Kunst mit dem Studium an der Ecole Cantonal d'Art de Lausanne und der renommierten Glasgow School of Art in Schottland.

NICHT DEM ABBILD VERPFLICHTET

Neben skulpturalen Arbeiten nehmen in Partys Schaffen Landschaften, Porträts und Stilleben eine zentrale Stellung ein. Sein Stil ist gegenständlich, aber nicht dem getreuen Abbild verpflichtet. Charakteristisch sind Einflüsse des Symbolismus und Surrealismus sowie Referenzen auf Vorbilder wie Ferdinand Hodler und Félix Vallotton, René Magritte, Fernando Botero oder Giorgio Morandi. Der Reiz seiner Werke ergibt sich oft aus dem Zusammenspiel leuchtender Farben und organischer Formen. Party verärselt Mensch, Natur und Dingwelt und provoziert vielfältige Deutungen. Sein Leitthema stellt aktuell die Beziehung von Mensch und Natur dar. In seinen Landschaften geht es oft um die Frage, ob der Mensch als Teil der Natur zu betrachten sei oder als externe Macht, die sie dominiert und zerstört.

Nicolas Party (geboren 1980), «Sunrise», 2018, Privatsammlung, mit Genehmigung von Hufkens, Brüssel. © Nicolas Party, Foto: Isabelle Arthuis

Ausstellungsansicht «L'heure mauve», Montreal Museum of Fine Arts. © Nicolas Party, Foto: MMFA, Jean-François Brière

© Nicolas Party, Photo Richmond Lam

GESCHWINDIGKEIT UND ADRENALIN

Partys Formensprache und Arbeitsweise kommt die Pastellmalerei entgegen, mit der sich sanfte Übergänge und fein modulierte Lichtstimmungen gestalten lassen. Der Künstler arbeitet schnell, setzt sich sogar bewusst unter Zeitdruck. So zum Beispiel bei grossflächigen Wandbildern, die er regelmässig für Ausstellungen anfertigt. Dass Zeit und Unmittelbarkeit für ihn wichtige Faktoren darstellen, mag mit Partys Erfahrung als Street Artist zusammenhängen, insbesondere mit der Jagd nach Adrenalin. Pastell ist als zentrales Medium dennoch ungewöhnlich: Die Technik stammt aus der Renaissance und wird in der zeitgenössischen Kunst eher selten eingesetzt. Möglicherweise zeigt sich auch hier Partys Auseinandersetzung mit der Kunstgeschichte. Neben rund 2400 Pastellkreiden beherbergt Party in seinem Atelier auch eine gut sortierte Bibliothek mit Kunstbänden, auf die er zur Inspiration zurückgreift.

IMMERSIVES ERLEBNIS UND DIALOG

Party legt auf eine ganzheitliche Erfahrung der Betrachter und Betrachterinnen Wert und zeigt seine Werke häufig im Rahmen von Installationen, farbig gestalteten Ausstellungsräumen und eigens entworfenen Scheinarchitekturen. Bei seiner Ausstellung L'heure mauve im Montreal Museum of Fine Arts (12. Februar bis 16. Oktober 2022) wird diese Erfahrung sogar durch einen Soundtrack unterstützt, den der kanadische Singer-Songwriter Pierre Lapointe komponiert hat. Zudem tritt Party hier mit Gemälden und teils sogar mit Designmöbeln aus der Sammlung des Museums in Dialog. Bei der Auswahl liess man ihm freie Hand. Party wählte Exponate, die einen Zeitraum von 400 Jahren und diverse Stilrichtungen abdecken. Durch geschickte Inszenierung und die Konfrontation mit seinen eigenen Werken offenbaren die Stücke aber eine überraschende Relevanz für die heutige Zeit.



Nicolas Party (geboren 1980), «Still Life», 2017. Museo d'arte della Svizzera italiana, Lugano, Leihgabe der Associazione ProMuseo. © Nicolas Party. Foto: Isabelle Arthuis



Ausstellungsansicht «Nicolas Party: L'heure mauve», Montreal Museum of Fine Arts. © Nicolas Party. © Nachlass von Otto Dix / SOCAN (2022). Foto: MMFA, Jean-François Brière

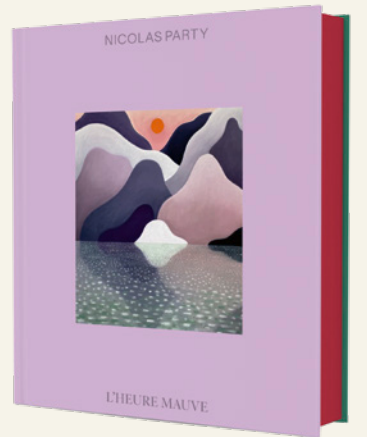


Ausstellungsansichten «Nicolas Party: L'heure mauve», Montreal Museum of Fine Arts. © Nicolas Party. Fotos: MMFA, Jean-François Brière



DIE AUSSTELLUNG AUS DER DISTANZ ERLEBEN

Der Weg nach Montreal ist Ihnen zu weit oder Sie haben L'heure mauve verpasst? Dann sei Ihnen der reich bebilderte Katalog empfohlen. Er dokumentiert die Entstehung der Ausstellung und veranschaulicht die erörterten Themen – ein ebenso spannendes wie wichtiges Nachschlagewerk zum aktuellen Schaffen des Künstlers. Im Video-Portrait zur Ausstellung führt Nicolas Party Sie hinter die Kulissen, spricht über seinen Werdegang, seine Arbeitsweise, die Pastellmalerei und sein skulpturales Schaffen.



ERHÄLTlich ONLINE
Unter anderem über Amazon.com inklusive einem Blick in das Buch.

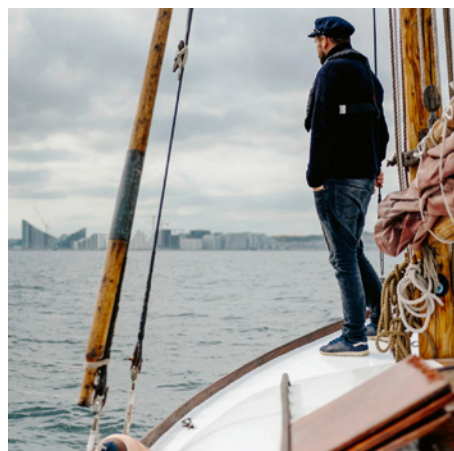
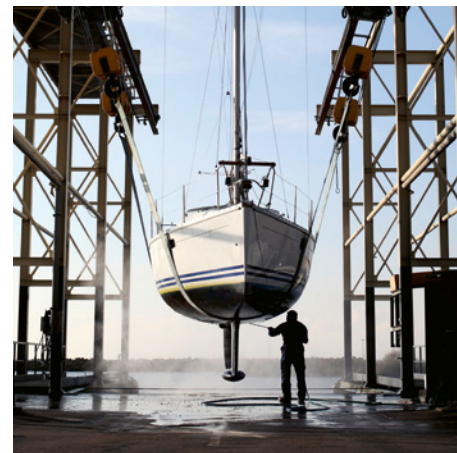
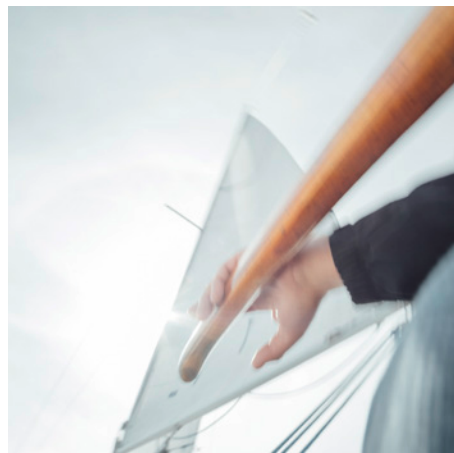
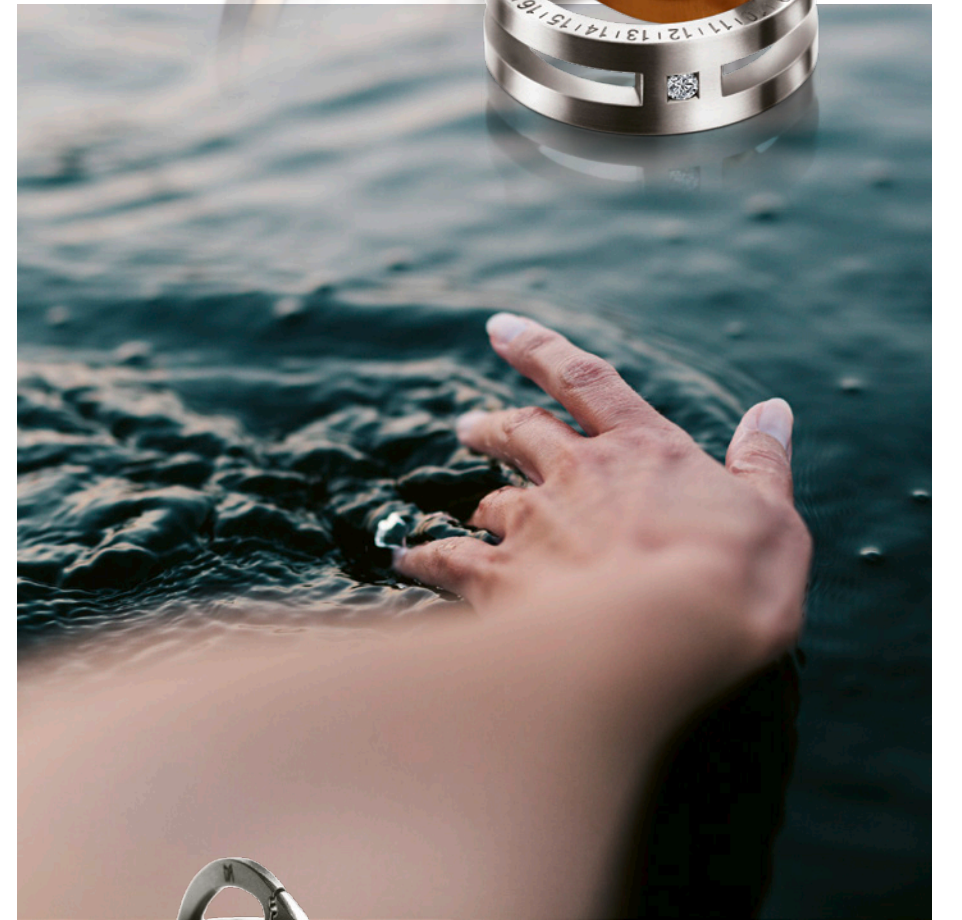


PARTY IM PORTRAIT
Party spricht über seine Welt und die Entstehung der Ausstellung.



ICH GLEITE IN DIE TIEFE, GEHE DEN DINGEN AUF DEN GRUND.





DIE ZUKUNFT IST META. DIE ZUKUNFT IST JETZT.

Digitale Kunstwerke, virtuelle Konzerte, Avatare – aus Träumen entstehen im Metaversum neue Welten. Alternativen zur realen Welt? Bunte Spielplätze für Digital Natives? Oder worum geht es hier? Wie die Grenzen zwischen analoger Realität und virtuellem Wunderland verschwimmen und welche Chancen sich daraus ergeben, darüber haben wir mit Lukas Amacher gesprochen.

75 Millionen Menschen waren in der Silvesternacht 2020/21 dabei, als der Musiker Jean-Michel Jarre eines der ersten rein virtuellen Livekonzerte aus einer virtuellen Notre-Dame de Paris spielte. Inzwischen finden regelmässig Konzerte in Metaversen statt. Konzerte, bei denen sowohl Künstler als auch Publikum in Form ihrer Avatare miteinander feiern. Der erste Tweet in der Geschichte der Plattform, abgesetzt von Twitter-Chef Jack Dorsey, wurde 2021 für umgerechnet 2,9 Millionen Dollar verkauft. Und die digitale Collage The First 5000 Days machte Beeple nicht nur zu einem der bekanntesten Künstler der virtuellen Welten; sie brachte ihm auch fast 70 Millionen US-Dollar ein. Für Lukas Amacher – Kurator, Musiker und Unternehmer aus Zürich – sind Metaversen keine strange new worlds, sondern eine spannende Chance und der Start eines Umdenkens im Internet. Er erklärt: «Nach dem Internet der Informationen – Web 1 – hatten wir das Internet der sozialen Connections – Web 2. Und jetzt sind wir im Internet des Eigentums angelangt – Web 3.»

Internet des Eigentums? Bisher kennen wir das Netz als Welt, in der wir uns austauschen, reale Güter kaufen



und in der virtuelle Güter nahezu kostenlos sind. Wir finden Musik, Filme, Bücher, Nachrichten sowie Kunst und können sie beliebig weiterverbreiten. Ein Meltingpot für Kreative – ohne funktionierende Ideen für die Vergütung der Kunstschaffenden. Wer kauft noch CDs, wenn ich die Musik auch streamen kann? Genau hier, sagt Lukas Amacher, kommt die Blockchain-Technologie ins Spiel. Diese sei viel mehr als reine Kryptowährungen und Spekulation.

VON DER KOSTENLOS- WELT ZU NACHHALTIGEM EIGENTUM

Im Kern sind Blockchains Möglichkeiten, Transaktionen unmanipulierbar, transparent und sicher auszuführen und zu dokumentieren. Auf

ÜBER LUKAS AMACHER

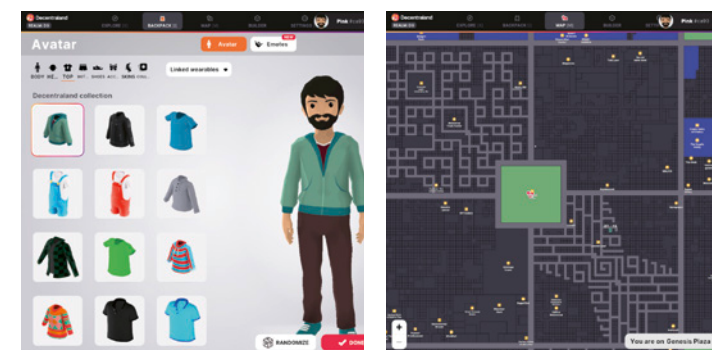
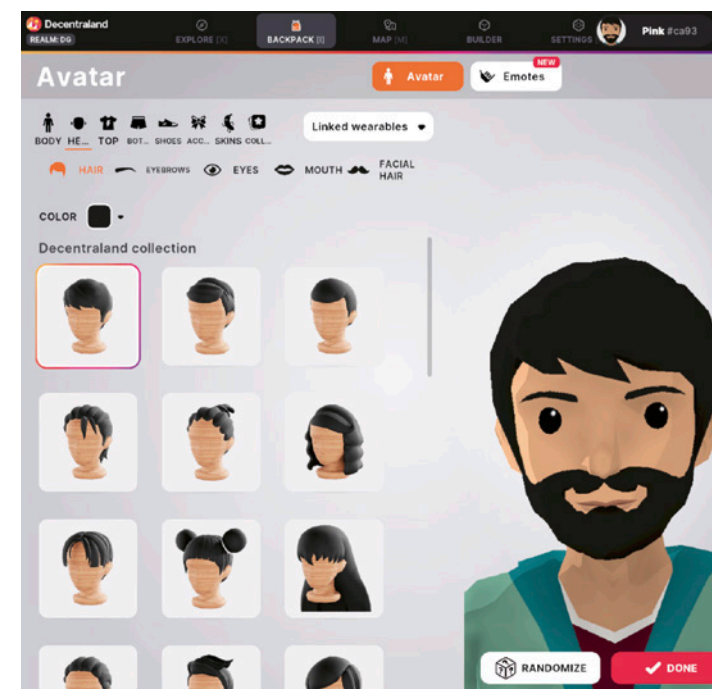
Lukas Amacher ist Kurator, Musiker und Unternehmer. Er arbeitet als Head Curator für das Family Office Dialectic und beschäftigt sich hauptsächlich mit der Plattform lofl.works, einer weltweit führenden NFT (Non Fungible Token)-Sammlung.

Lukas' persönlicher CryptToad, ein virtueller Frosch, ist ebenfalls ein NFT. Kürzlich liess sich Amacher von Guccis Creative Director Alessandro Michele ein Outfit für seinen Frosch schneiden – rein digital, versteht sich (Bild NFT: Gucci Grail Toadz #874).



Bitcoin als erste weltweit diskutierte und gehandelte Währung folgten Ethereum und viele mehr. Und mit den Währungen kam die Frage nach Besitz im Netz. «Durch Kryptoprotokolle haben wir jetzt die Option, digitale Dateien zu besitzen. Wir können den digitalen Informationslayer mit Eigentum und vertraglichen Einigungen versehen. Es ist eine viel ver-

schachtelere Art des Eigentums als in der analogen Welt.» Virtuelle Güter, die keinem realen Produkt entsprechen, aber einzigartig sind, das sind NFTs – Non Fungible Tokens. Man könnte sagen, sie sind das Mutter-File, von dem digitale Kopien angelegt werden können. Damit erhalten sie einen handelbaren Wert. Aber warum sollten wir das wollen?



AUF INS METAVERSE!

So könnte Ihr Start ins Metaverse aussehen – hier am Beispiel der Plattform Decentraland: Zunächst konfigurieren Sie Physis und Outfit Ihres Avatars. Der Avatar kann Ihr digitales Ebenbild sein oder ein kreativ konfiguriertes Fantasiewesen. Sobald Sie bereit sind, können Sie Decentraland per Landkarte erkunden. Hier sind Strassen, Plätze und einzelne Locations abgebildet. Die Karte zeigt auch, wo sich andere Avatare aufhalten. Haben Sie einen Ort entdeckt, den Sie besuchen möchten, springen Sie direkt hinein – beispielsweise auf die Genesis Plaza. Dort angekommen, informieren Sie sich über anstehende Aktivitäten und treffen andere Avatare (Bilder: Decentraland).

DAS METAVERSE: WAS IST DAS?

Eine virtuelle Realität, die parallel zu unserer existiert – davon träumen Menschen nicht erst, seit es Multiplayerspiele mit offenen Welten gibt. Das Holodeck aus Star Trek, die Matrix aus der gleichnamigen Filmreihe oder die Oasis aus Ready Player One: Metaversen finden wir seit Jahrzehnten in Geschichten aus der Science-Fiction. Inzwischen sind sie aber keine Fiktion mehr. Aufbauend auf den Erfahrungen der ersten Metaverse-Projekte – der Plattform Second Life von 2003 und dem Open Source Metaverse Project, das bis 2008 bestand – gibt es inzwischen viele Plattformen, die uns eine alternative Realität bieten. Nicht wenige davon haben sich direkt aus der Gaming-Szene heraus entwickelt, die lange als nerdige Nische verkannt wurde. In Metaversen können wir uns in Form unseres digitalen Stellvertreters, unseres Avatars, bewegen. Wir können mit anderen interagieren, handeln, uns austauschen und teils sogar Geschäfte abwickeln. Metaversen sind dezentrale Orte, für die es irrelevant ist, wer wir sind oder wo auf der Welt wir uns befinden. Jede und jeder kann Zugriff auf alle Ressourcen erhalten, lernen, sich entwickeln und sich mit anderen vernetzen.

Und warum sollte man Tausende Euro oder CHF ausgeben, um NFT-Kätzchen oder Outfits für unsere Avatare zu kaufen? Amacher vergleicht es mit Designertaschen. «Die Produktion der Tasche kostet nur einige Euro. Verkauft wird sie für Tausende. Die Leute sind bereit, mehrere Tausend Euro für etwas auszugeben, das nichts mit dem physischen Wert zu tun hat. Es signalisiert Zugehörigkeit. Markenbewusstsein. Style. Die Kaufenden zeigen, dass sie Teil einer

Gruppe sind. Das heisst: Wir sind also schon längst bereit, Geld für ein Zugehörigkeitsgefühl auszugeben.»

COMMUNITYBUILDING DER ZUKUNFT

Anders als in der analogen Welt können in der virtuellen Welt aus diesem Gefühl aber funktionierende Communities entstehen. Bleiben wir in der Kunstwelt: Bisher wussten Musiker und ihre Verlage zwar, wie viele Alben und wie viel Merchandise so



verkauft wurden, aber sie konnten nur eher zufällig mit ihren Kunden in Kontakt treten. Fanforen und Clubs sind immer nur ein Ausschnitt der Community. Und vielleicht tummeln sich da auch viele Personen, die noch nie eine Platte gekauft haben. «Würden wir Musikkäufe über Blockchains abwickeln, könntest du sehen, wer womit interagiert. Man kann physische Alben ja auch mit NFTs verbinden. Du könntest nachsehen, wer die Fans sind, die sich ein Album,

einen Song, irgendwas gekauft haben. Ich könnte jetzt all diesen Personen eine Single schenken. Die Interaktionen werden programmierbar, weil ich beispielsweise sagen kann: Das gibt es nur für die ersten Tausend, die mein Album gekauft haben. Und nur wer X besitzt, hat Zugang zu Y.» Es entsteht eine Community, die wirklich miteinander agieren kann – plattformübergreifend. Denn es wäre plötzlich egal, ob man seinem Lieblingsmusiker auf Facebook oder Soundcloud folgt oder

die Platte im Laden gekauft hat. Über die Transaktion per Blockchain werden all diese Menschen zusammengeführt.

Daraus können Unternehmen eine neue Form der Interaktion mit ihren Kunden entwickeln. Treue würde belohnt. Wer besonders früh bei neuen Produkten zuschlägt, spekuliert auf künftige Vorteile.

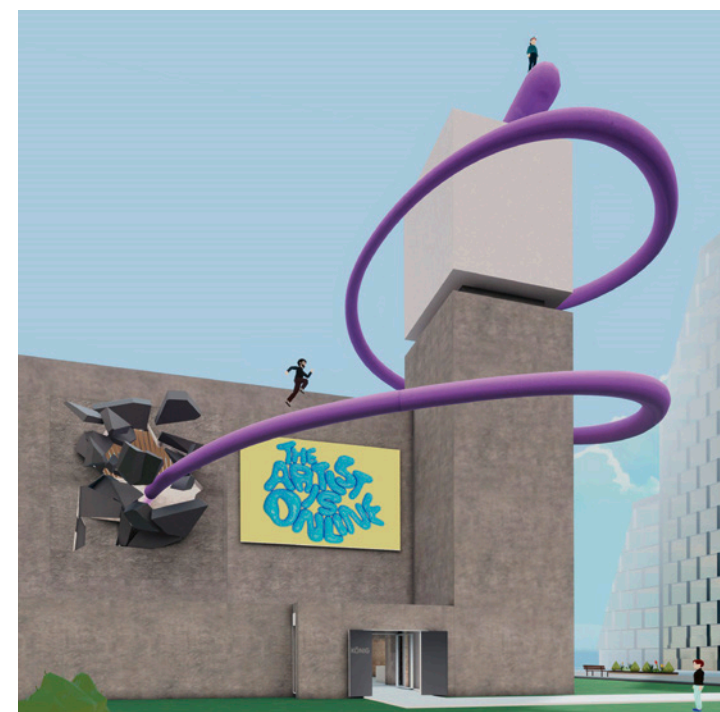
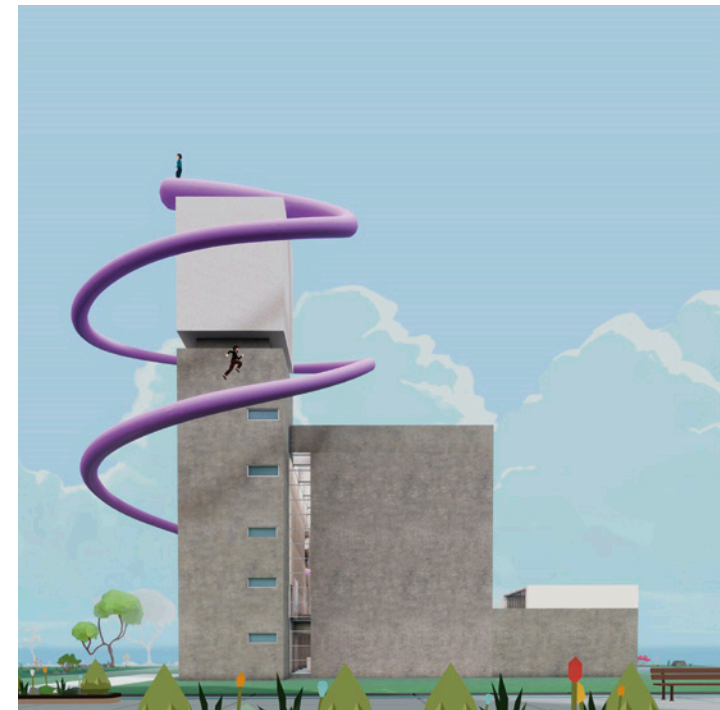
Als Kunde ist man dabei nicht mehr von Plattformen abhängig. «Was du kaufst, gehört ja nachweislich dir und liegt in deinem Wallet. Wenn du eine Plattform verlässt, nimmst du deine Sachen halt woanders hin mit.» So wie die Bücher im Regal nicht



EINE GALERIE DIGITALISIERT SICH

Die renommierte Berliner KÖNIG GALERIE hat Dependancen in London, Seoul und Wien. 2021 kam eine in Decentraland hinzu, die dem Vorbild des Berliner Hauptsitzes architektonisch nachempfunden ist. Damit war KÖNIG die erste kommerzielle Galerie auf der Plattform. Digitale Kunst kann hier stimmungsvoll im Galerie-Umfeld erlebt werden, während sie ansonsten hauptsächlich auf NFT-Marketplaces zum Kauf angeboten wird (Bilder: Ausstellungsansicht The Artist is Online. Digital Paintings and Sculptures in a Virtual World at KÖNIG GALERIE, Decentraland, 2021).

Einen Spaziergang durch die Galerie mitverfolgen unter:



plötzlich verschwinden, nur weil der Buchladen um die Ecke zumacht. Heute gehört das, was man auf Facebook, Twitter und Co. aufbaut, den Plattformen.

DIE CREATORS RÜCKEN IN DEN MITTELPUNKT

Aber Amacher entwirft noch ein weiteres Szenario: «Schau dir mal die Kunstszene an. Ein guter Sammler ist, wer ein Werk lange hält. Diese Idee können wir mit dem Metaversum auf den Kopf stellen. Ein Beispiel: Der Künstler Robert Rauschenberg hat in seinen ersten Jahren mehrere seiner Bilder für ein paar Hundert Dollar verkauft. Der Käufer verkaufte seine Sammlung später und erhielt für die Rauschenberg-Werke über 80 000 Dollar pro Bild. Rauschenberg hatte nichts von dem Verkauf, obwohl es ja der Wert ist, den er kreiert hat.»

In einer nichtmanipulierbaren und transparenten Kette der Transaktionen kann man den Urheber oder die Urheberin aber an jedem Weiterverkauf beteiligen. «Als guter Sammler möchte ich, dass mein Künstler so viel wie möglich von seiner Kunst hat. Ich kaufe das Kunstwerk und bin daher in der Liste derjenigen, die damit verknüpft sind. Aber ich verkaufe es weiter, damit mein Künstler durch den Verkauf profitiert. Je mehr ich also dazu beitrage, dass Menschen die Werke sehen und kaufen, umso mehr hat der Creator davon. Davon habe ich auch etwas, weil er oder sie die Community mit Geschenken erfreuen kann.» Ein Künstler, dessen Werk erst spät erkannt und gehandelt wird, kann so trotzdem sein Leben lang die Früchte seiner Arbeit ernten. «Ich bin megagespannt, welchen Impact das auf die Kunstwelt haben wird.»



DER KUNSTHANDEL ZIEHT MIT

Ein wichtiger Umschlagplatz für NFTs sind Online-Börsen wie OpenSea. Aber auch klassische Akteure profilieren sich in der neuen Disziplin: Führende Auktionshäuser wie Sotheby's und Christie's gehen Kooperationen mit spezialisierten Partnern ein und schliessen digitale Werke in ihre Auktionen ein oder eröffnen sogar Dependancen im Metaverse. Die Offenheit gegenüber der digitalen Kunst kommt dabei nicht von ungefähr: NFTs erzielen inzwischen Erlöse, die jenen physischer Werke kaum nachstehen. Eine digitale Collage von Beeple wurde bei Christie's in London im Frühjahr 2021 für fast 70 Millionen US-Dollar verkauft (Bilder: Sotheby's / Decentraland, UPI / Alamy Stock Photo).



HUMAN ONE BY BEEPLE

Der derzeit bekannteste Metaverse-Künstler Beeple – mit bürgerlichem Namen Mike Winkelmann – hat den ersten virtuellen Menschen erschaffen. Human One läuft permanent durch eine virtuelle Welt, die sich über die Lebenszeit des Objektes weiterentwickeln kann. Mit physischen und digitalen Anteilen ist das Werk ein Hybrid (Bild: Sipa USA / Alamy Stock Photo).

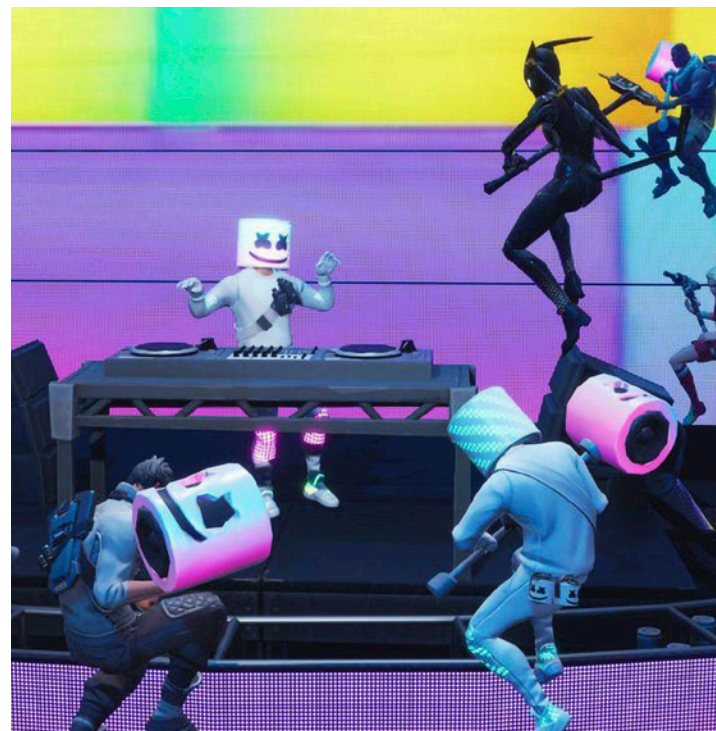
Mehr zu Beeple und Human One unter:



WIE LÖSEN WIR DAS ENERGIEPROBLEM?

Es gibt zwei Mechanismen, die in der Blockchain-Technologie als Sicherheitsnachweise angewendet werden: den Proof of Stake und den Proof of Work. Beim Proof of Work wird sehr vereinfacht gesagt durch Arbeit – das Lösen einer Aufgabe – bewiesen, dass die Transaktion echt ist. Das kostet Energie. Bitcoin beispielsweise nutzt den Proof of Work. Andere Anbieter nutzen den Proof of Stake als Sicherheitsnachweis. Dabei beweist ein Nutzer, wieder sehr vereinfacht dargestellt, dass er oder sie die nötige Leistung – Geld, Rechenleistung – prinzipiell erbringen kann. Zeit- und energieaufwendiges Mining ist nicht nötig. Ethereum hat bereits angekündigt, mit Ethereum 2 auf den Proof-of-Stake-Mechanismus zu wechseln. Beide Mechanismen haben ihre Vor- und Nachteile. Lukas Amacher betont: «Die Frage ist aber meiner Meinung nach gar nicht, wie viel Energie das System verwendet, sondern welchen Mehrwert wir für diesen Energieaufwand generieren. Was ist uns ein dezentrales, autoritätsresistentes, sicheres, transparentes und nicht-kopierbares Netzwerk wert? Und was leisten wir uns alles, was uns viel weniger Mehrwert bringt?» Die nötige Energie müssten wir, so sagt er, ja gar

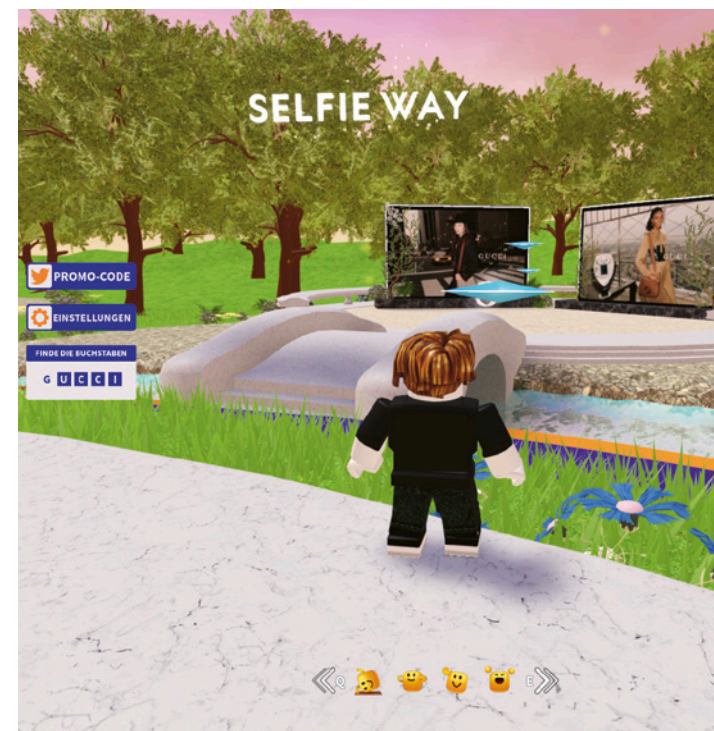
nicht in unseren bestehenden Strukturen generieren. Wir könnten Rechenzentren dort bauen, wo viele natürliche Ressourcen vorhanden sind, die eine nachhaltige Gewinnung von Energie ermöglichen. «So können wir dezentral den Energiebedarf für unsere Währungen und das Metaverse decken und virtuelle Werte generieren, die wir in Sekunden um die ganze Welt schicken. Wir erschliessen Energiequellen, die wir bisher nicht nutzen konnten.»



LIVE-KONZERT IM METAVERSE

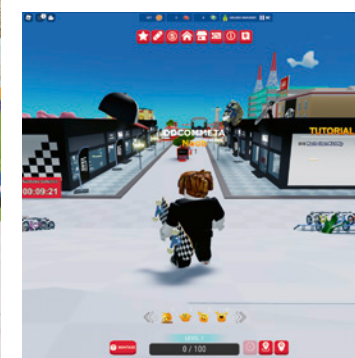
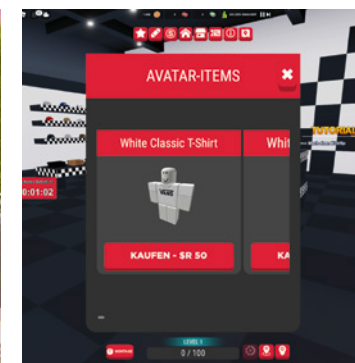
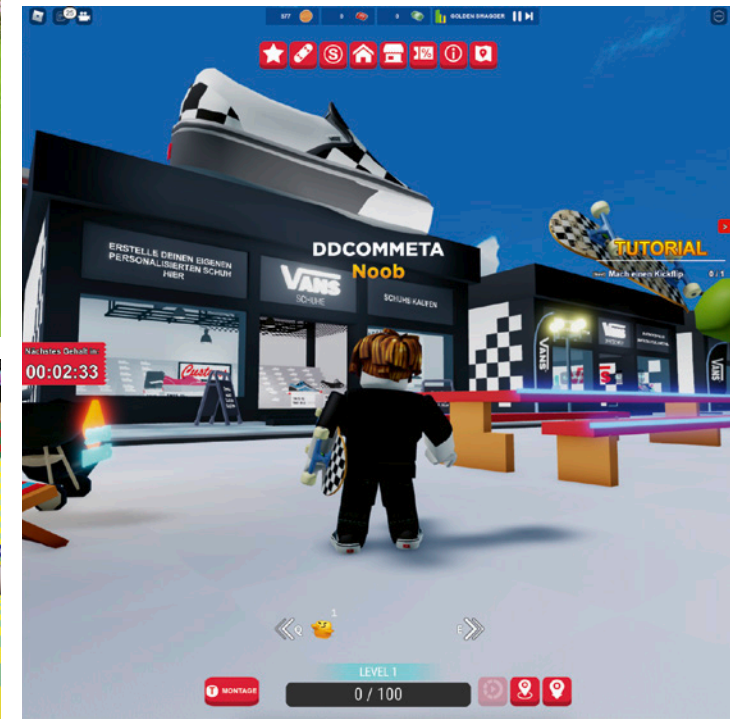
DJ Marshmello – bürgerlich Christopher Chomstock – hielt 2019 das erste Live-Konzert auf der Plattform Fortnite ab, das rund 10 Millionen Userinnen und User verfolgten. Der Mitschnitt wurde bis heute über 62 Millionen Mal gesehen. Inzwischen sammeln auch Mainstream-Acts Erfahrungen mit dem Medium (Bilder: DJ Marshmello / Epic Games).

Den Konzert-Mitschnitt auf Youtube sehen unter:



DAS METAVERSE ALS SHOWROOM

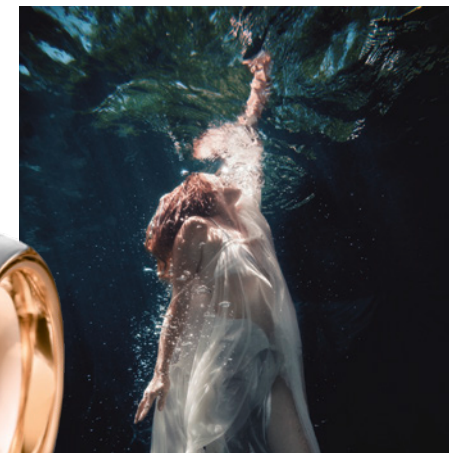
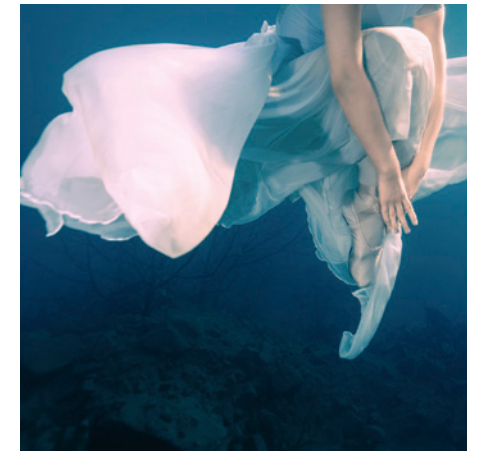
Immer mehr Marken wagen den Vorstoß ins Metaverse. Fashion Brands gehören zu den innovativsten Akteuren. Während auf Decentraland digitale Fashion Weeks stattfinden, entstehen auf Roblox ganze Markenwelten: In Vans World können Nutzer und Nutzerinnen ihre Skills im Skateboarden schulen. Dafür erhalten sie einen Lohn, den sie wiederum in digitale Güter investieren können. Gucci Town bietet neben einer exklusiven Boutique unter anderem ein Café, diverse Spiele und die Möglichkeit, sich kreativ zu betätigen (Bilder: Vans und Gucci / Roblox).





ICH SCHWEBE,
TANZE SCHWERELOS
DURCH DIE WOGEN.

DAYDREAM #8





VOM MEER AUF DIE HAUT

Regenerieren, schützen, beruhigen.

CRÈME DE LA MER – *Mehr als nur eine Feuchtigkeitscreme*

Mit der Crème de la Mer Feuchtigkeitspflege hat alles begonnen. Dank ihrer hochwirksamen Kräfte, die aus fermentiertem Seetang gewonnen werden, wirkt sie regenerierend und spendet der Haut den ganzen Tag intensive Feuchtigkeit.

ERNEUERUNG, SCHUTZ UND STÄRKE

Die luxuriöse, reichhaltige Creme taucht die Haut in tiefe, beruhigende Feuchtigkeit ein. Die Haut fühlt sich straffer an, Linien und Falten werden reduziert. Auch lindert die Crème de La Mer Empfindlichkeiten und hilft, Rötungen zu mindern.

MASSGESCHNEIDERTE FEUCHTIGKEIT

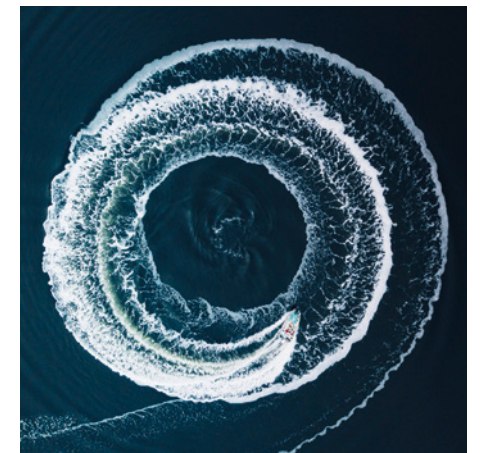
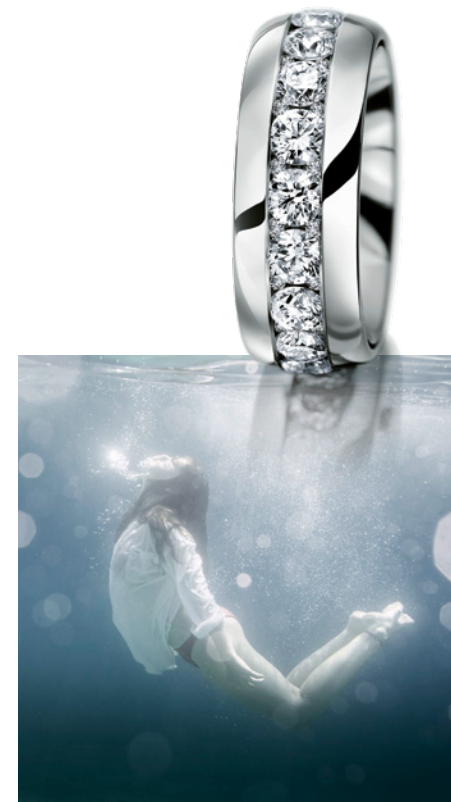
Die fünf Texturen der La Mer Feuchtigkeitspflege erfüllen individuelle Hautbedürfnisse und enthalten dabei die gleiche Konzentration der hochwirksamen Miracle Broth™.



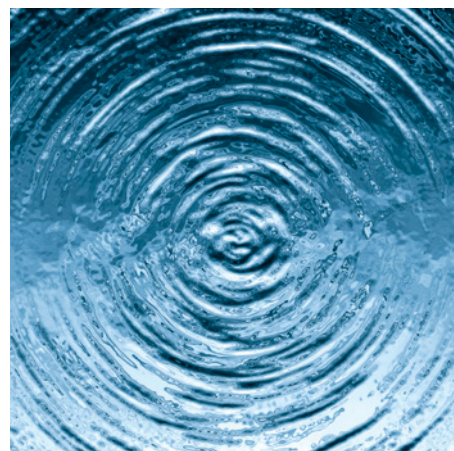
ZELLERNEUERNDENDES MIRACLE BROTH™

Miracle Broth™ – das auf Seetang basierende Ferment regt die natürliche Erneuerung der Haut an. Die regenerierenden Inhaltsstoffe des MIRACLE BROTH™ haben die Kraft, Entzündungen zu reduzieren und vor der Alterung zu schützen.

www.lamer.ch



Schmuckdetails und Preisinformationen: www.meisterschmuck.com (Girello®)



MEISTER MAGAZIN INSIDE

TEXT STEFANIE WOLFF-HEINZE



Die Manufaktur der Generationen

«Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen» heisst es in Goethes Faust. Dass jede Generation aufs Neue das Kostbare, was ihr die vorige Generation in die Wiege gelegt hat, weiterentwickeln und bewahren sollte und das Ererbte nicht nur verwalten darf, ist auch das Credo der Familie Meister. Ein Gespräch mit Christina und Fabian Meister und dessen Eltern Lydia und Theo Meister über Pioniertaten, Nachhaltigkeit und die Herausforderungen für die nächste Generation.

Liebe Familie Meister, Ihre Schmuckmanufaktur feiert 2022 das 125-jährige Jubiläum. Die Erfolgsgeschichte nahm ihren Anfang mit der Erfindung des fügenlosen Trauringes durch den Gründer der Manufaktur, Emanuel Peter. Wie hat diese Pioniertat das Unternehmen und seine Geschichte geprägt?

Theo Meister: Emmanuel Peter hat uns mit dem fügenlosen Trauring etwas sehr Schönes in die Wiege gelegt: Denn diese Erfindung war nicht nur ein technisches Meisterwerk, sondern hat auch eine sehr starke emotionale Bedeutung. Der Trauring steht für die innige Verbindung zwischen zwei Menschen. Und was einem in die Wiege gelegt wird, das nimmt man ja bekanntermassen das ganze Leben lang mit. Mir hat das Thema «Trauringe» stets sehr viel Freude bereitet.

Sie haben das Unternehmen einige Jahre zusammen mit Ihrem Vater, Heinrich Meister, geleitet. Was hat Sie an ihm besonders beeindruckt?

Theo Meister: Als er die Manufaktur 1964 kaufte, war er mit über 50 Jahren bereits in einem relativ hohen Alter; er hat sich damit seinen langgehegten Traum erfüllt, selbstständig agieren zu dürfen. Aber er war nicht nur mutig, sondern besass auch eine immense Schaffenskraft und Fachkompetenz: Er war unter anderem ein sehr guter Graveur, arbeitete als Goldschmied und konnte fantastisch zeichnen. Die Entwürfe der Schmuck-Kollektionen stammten damals alle aus seiner Hand.

Wann sind Sie ins Unternehmen eingestiegen?

Theo Meister: Ich war 20 Jahre alt, als mein Vater die Manufaktur übernahm. Wir waren ein grandioses Team, obwohl – oder vielleicht sogar weil – wir oft harte Auseinandersetzungen hatten. Abends sind wir dann immer als Freunde auseinandergegangen. Ich habe mich seinerzeit vor allem um die Organisation und – gemeinsam mit meiner Frau – um den Aufbau unserer Schmuckmarken sowie um die Werbung gekümmert.

Lydia Meister: Mir lag sehr am Herzen, dass wir als Manufaktur eine eigene, ganz besondere Philosophie hatten. Ich wollte in der Werbung für unsere Trauringe und Schmuckstücke eine Geschichte erzählen, in deren Mittelpunkt die Menschen und auch die Umwelt standen.

Ein wichtiger Meilenstein für die Schmuckmanufaktur in den 60er-Jahren war unter anderem die Expansion jenseits der Schweizer Grenze; wie kam es dazu?

Theo Meister: Die 60er-Jahre waren eine Zeit des wirtschaftlichen Aufschwunges. Wir konnten uns damals stetig weiterentwickeln: vom anonymen Trauring-Anbieter hin zu einer Schmuckmanufaktur mit diversen Marken – u.a. den Linien «Lydia M.» für die Damen und «Theo M.» für die Männer, die heute als MEISTER Women's Collection und Men's Collection firmieren. Zudem waren wir die erste Ring-Manufaktur, die facettierte Trauringe herstellen konnte –

damit haben wir auch den deutschen Markt erschlossen und in diesem Zuge eine Produktionsstätte in Radolfzell am Bodensee mit rund 60 Mitarbeitenden aufgebaut. Darüber hinaus expandierten wir auch nach Österreich, in weitere europäische Länder und später auf den japanischen Markt.

Basiert der Erfolg der Schmuckmanufaktur MEISTER vor allem auf dem generationenübergreifenden Engagement Ihrer Familie?

Theo Meister: Ja, da bin ich mir sicher. Wir waren, als ich jung war, ein richtiges «Family Office» (lacht). Neben meinem Vater Heinrich, meiner Frau Lydia und mir arbeiteten meine Tante in der Buchhaltung und meine Schwester als Diamanten-Gutachterin sowie Gemmologin ebenfalls im Unternehmen. Dieses Commitment der Familie hat das Unternehmen seinerzeit sicherlich sehr gestärkt.

Heutzutage gibt es mehr CEOs und aus meiner Sicht zu wenig Patrons – also Führungspersönlichkeiten, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Bei MEISTER hat die Familie sowohl in den goldenen ebenso wie in den schwierigen Zeiten immer die Verantwortung getragen. Und das tut sie auch heute noch!

Sie haben die operative Verantwortung für die Schmuckmanufaktur MEISTER mittlerweile an Ihren Sohn übergeben. Wie ist dieser Übergang gelungen?

Lydia Meister: Auch in dieser Hinsicht war uns mein Schwiegervater

«DER TRAURING STEHT FÜR DIE INNIGE VERBINDUNG ZWISCHEN ZWEI MENSCHEN.»

Heinrich ein grosses Vorbild: Theo und ich hatten damals als junge Generation viele verrückte Ideen im Kopf, aber er hat uns niemals den Riegel vorgeschoben. Ich war und bin ihm dafür sehr dankbar und habe mir immer vorgenommen: Wenn sich eines Tages Fabian im Unternehmen einbringen möchte, dann übergebe ich an ihn und Christina und lasse noch so gerne los. Fabian Meister: Der Übergang ist in der Tat so gut gelungen, weil mir meine Eltern damals viel Freiraum geschenkt und keinen Druck aufgebaut haben.

Eines der vielen Themen, die Sie als Vater und Sohn in Ihrer Arbeit verbindet, ist Nachhaltigkeit.

Sie haben 1994 hier in Wollerau einen innovativen Unternehmenssitz erbaut, der nicht nur eine CO₂-freie Produktion ermöglicht, sondern auch in anderen Aspekten wegweisend ist ...

Theo Meister: Wir waren damals schon mutig, denn dieses Haus war in der Schweiz das erste in dieser Grössenordnung, das mit Erdsonden ausgestattet wurde. Zudem haben wir auf Bitten meiner Frau eine Sammelanlage für Regenwasser eingebaut, mit dem die Pflanzen

gegossen und die WC-Spülungen bedient werden können.

Lydia Meister: Unsere Motivation war, den Neubau der Natur entsprechend zu gestalten, denn wir arbeiten schliesslich als Schmuckmanufaktur jeden Tag mit wertvollen Naturprodukten.

Theo Meister: Darüber hinaus wollten wir die Bedürfnisse unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter berücksichtigen: So gibt es u.a. einen Ruheraum, wo wir Liegestühle für den täglichen Powernap anbieten. Das war damals etwas ganz Neues. Wir haben das Haus für die Zukunft, für die nächsten Generationen gebaut!

Fabian Meister: Und wir haben ja nicht nur in das Gebäude, sondern auch sehr viel in die Arbeitsplätze unseres Teams und vor allem in technische Gerätschaften investiert. Wir sind ein Hightech-Betrieb, in dem die traditionell überlieferte handwerkliche Arbeit und modernste Technik zu einer perfekten Symbiose verschmolzen sind.

«HINTER UNSERER MARKE STEHT EIN EINZIGARTIGER FINGERABDRUCK. JEDES SCHMUCKSTÜCK TRÄGT UNSERE DNA!»

Was ist aus Ihrer Sicht erfolgversprechender: Dass man die Wünsche der Kunden spürt oder selbst vorausgeht und Trends setzt?

Theo Meister: Aus meiner Sicht muss man vorausgehen, aber zugleich auch den Markt spüren. Meine Frau und ich sind dafür oft gereist: Ich habe mich von der Architektur und meine Frau hat sich von der Natur inspirieren lassen. Wir haben uns auch oft gefragt: Was wollen die Menschen? Wo geht die Reise hin?

Diese Frage möchte ich gerne aufgreifen: Wo geht die Customer Journey hin? Zu Ihrer Zielgruppe gehören immer mehr junge Kundinnen und Kunden, die sich auf Social Media-Kanälen inspirieren lassen und die Schnelligkeit lieben.

Fabian Meister: Die unterschiedlichen Generationen haben in der Tat ganz unterschiedliche Ansprüche. Diesen gerecht zu werden, ist eine Challenge. Zentral scheint mir die Botschaft, dass MEISTER nicht einfach nur Schmuck anbietet, sondern hinter unserer Marke ein einzigartiger Fingerabdruck steht. Jedes Schmuckstück, jeder Ring trägt unsere DNA! Christina Meister: Für die junge Generation ist Nachhaltigkeit ein wichtiges Anliegen – und die leben wir in der Familie Meister schon seit Jahrzehnten. Nachhaltigkeit war und ist für uns etwas vollkommen Selbstverständliches.

Theo Meister: Ich denke auch, dass die junge Generation, gerade wenn es um Eheringe geht, das Beständige schätzt. Und bei unserem Schmuck spürt man, wie er entstanden ist. Er hat eine ganz andere Aussage und Wirkung als Schmuck aus einer schnellleibigen Massenproduktion! Um diese Botschaft an eine junge Generation von Kundinnen und Kunden zu vermitteln, müssen wir sie anders als früher, in einer eher virtuellen Welt, «abholen».

Fabian Meister: Die Verbindung dieser virtuellen mit der realen Welt ist das Besondere bei MEISTER: Alles, was Sie beim Juwelier vor Ort finden, können wir per Augmented Reality virtuell darstellen. Unser 3D-Ring-Konfigurator ermöglicht unendlich viele Möglichkeiten, Ringe auszuprobieren. Aber für die letztliche Entscheidung, das gemeinsame Auswählen eines Trauringes beispielsweise, ist das haptische Erlebnis vor Ort und die fachkundige Beratung beim Juwelier, in unseren Manufaktur Shops oder in unseren MEISTER Stores ein unvergesslicher Moment.

Das Metaversum ist für viele Menschen rund um den Globus bereits heute eine digitale Welt, in die sie eintauchen, in der sie Musik erleben und sich als Avatare neu erfinden. Können Sie sich vorstellen, dass die Schmuckmanufaktur MEISTER eines Tages auch einen digitalen Showroom im Metaverse eröffnen wird?

Christina Meister: Ich finde das Thema sehr spannend; zugleich ist es für mich noch schwer vorstellbar, etwas zu kaufen, was ich nicht anfassen kann. Ich denke jedoch, dass wir als Unternehmen offen sein sollten für die Frage: Wohin kann uns die virtuelle Welt noch führen?

Fabian Meister: Es ist natürlich Neuland. Aber sag niemals nie! Vielleicht werden wir eines Tages eine MEISTER Boutique im Metaversum eröffnen und für Avatare virtuellen Schmuck und Ringe anbieten. Gegen innovative Trends und Bewegungen werde ich mich sicherlich nicht sperren; schliesslich haben sich unsere vorigen Generationen ja auch oft auf neue Wege gewagt.

Sie sind Eltern von zwei Mädchen im Alter von 11 und 13 Jahren. Es ist sicherlich noch zu früh, um konkret über die Unternehmensnachfolge zu sprechen. Aber welche Tugenden sollte die nächste Generation, die das Unternehmen leiten wird, aus Ihrer Sicht mitbringen?

Fabian Meister: Ich denke, sie sollte in erster Linie über Durchsetzungsvermögen und Entscheidungsfreude verfügen. Man kann sich in diesen Zeiten nicht einfach treiben lassen, denn so ein Schiff wie diese Manufaktur darf niemals führerlos sein. Man muss Entscheidungen treffen, lenken und die Sicht nach vorne halten. Das hat mein Vater sehr gut vorgelebt: Es braucht selbstverständlich ab und zu eine Reflexion, aber man darf nicht ständig in den Rückspiegel schauen.

GESCHICHTE DER MANUFAKTUR MEISTER

1897

Gründung durch Emanuel Peter in Zürich.



1950 Heinrich Meister tritt in die Firma ein.



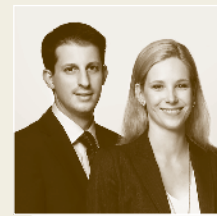
1964 Gründung der deutschen Gesellschaft.



1965 Theo Meister tritt in die Firma ein, ab 1972 arbeitet Lydia Meister aktiv mit.



1995 Umzug von Zürich nach Wollerau.



2008 Fabian Meister übernimmt die Geschäftsleitung und wird ab 2010 von Christina Meister unterstützt.



2019 Eröffnung des MEISTER Stores in Zürich.

125 JAHRE

2022 125-jähriges Firmenjubiläum.

Der Manufakturprozess

Theo Meister: In meiner Generation hat man ja meistens nur an die Söhne vererbt; aber gottseidank hat sich diesbezüglich die Welt enorm verändert. Und ich denke, dass gerade das Thema «Schmuck» für eine Frau in Führungsposition prädestiniert ist.

Christina Meister: Unsere Töchter bekommen natürlich «am Küchentisch» mit, welche Freude, aber auch welche Herausforderungen mit der Verantwortung für ein Unternehmen verbunden sind. Und dass man manchmal erst eine «Extra-Meile» machen muss, damit man etwas verdient und sich dann etwas leisten kann.

Welche Themen und Herausforderungen beschäftigen Sie als Patron derzeit am meisten?

Fabian Meister: Eine grosse Challenge ist themenübergreifend die Geschwindigkeit: Früher hatte man noch Zeit, sich Gedanken zu machen und dann den richtigen Schritt zu vollziehen. Heute steht das Problem bereits vor der Tür – und die Herausforderungen sind zudem sehr vielschichtig. Auf unserer konkreten Themen-Agenda steht aktuell ganz oben die Energieversorgung: Wir lassen gerade Solarpanels auf dem Dach anbringen, um ökologisch Strom zu erzeugen. Energiesparen ist ebenso das Gebot der Stunde: Wir tauschen Lampen aus, vermeiden Liftfahrten und reduzieren den Verbrauch beim Heizen und Kühlen. Auf diese Weise sparen wir momentan monatlich 20 Prozent Energiekosten.

Ein weiteres Thema, was uns kontinuierlich beschäftigt, ist der Diamantenabbau. Wir sind am Kimberley-Prozess, der 2003 von der UN ins Leben gerufen wurde, angeschlossen und arbeiten mit Partnern, sogenannten Sightholdern, zusammen, die umweltschonend mit den Ressourcen umgehen. Uns liegt sehr am Herzen, dass das jeweilige Land, in dem die Diamanten abgebaut werden, von diesem wichtigen wirtschaftlichen Zweig profitieren kann. Und auch beim Thema «Gold als Rohstoff» verfolgen wir eine möglichst nachhaltige Strategie: MEISTER arbeitet ausschliesslich mit hundertprozentigem Recycling-Gold.

Wir haben bereits über den fugenlosen Trauring als generationenübergreifend bedeutsame Pioniertat gesprochen. Gibt es aus Ihrer Sicht ein weiteres innovatives Produkt, das die Erfolgsgeschichte Ihres Unternehmens fortschreibt?

Fabian Meister: Ein Meilenstein für unsere Manufaktur war und ist zweifellos die Kreation des Girello Drehringes. Seine einzigartige, unglaublich präzise und filigrane Kugellagertechnik erzeugt ein scheinbar endloses Funkeln beim Drehen des Ringes. Damit stellt der Girello im wahrsten Sinne des Wortes das strahlende Highlight unserer Schmuckkollektion dar. In naher Zukunft werden wir eine spannende Weiterentwicklung anbieten und die Präsentation der Linie auch in der Kommunikation aktualisieren.

In diesem Magazin dreht sich fast alles um Träume und Fantasien, die uns beflügeln und inspirieren.

Wo lassen Sie sich inspirieren, um immer wieder Visionen für Ihr Unternehmen entwickeln zu können?

Fabian Meister: Ich bin kein Mensch, der von einer einsamen Insel träumt (*lacht*). Was mich beflügelt, ist, wenn ein Plan aufgeht. Nehmen wir das Beispiel unseres 3D-Ring-Konfigurators: Diese Innovation haben wir auf den Weg gebracht, um unsere Kundschaft im Rahmen unseres Omnichannel-Konzepts auch online bedienen zu können. Heute bewegen wir circa über eine halbe Million Datensätze und sind jeden Tag in «real price» online. Und im Gegensatz zu früher, wo wir nicht genau wussten, ob ein neuer Ring top oder flop sein würde, können wir heute an den Konfigurationen Tendenzen und Wünsche unserer Zielgruppen sehr exakt erkennen. Der Weg dahin war eine enorme Herausforderung, aber umso schöner ist, dass unser Team diesen Traum wahr machen konnte – für mich ist das die beste Inspiration für neue Zukunftspläne!

Mehr Informationen unter:
www.meisterschmuck.ch

Die Designer kreieren aus hochwertigen Materialien unverwechselbare Kollektionen. Die zahlreichen internationalen Designauszeichnungen bezeugen die kreative Kompetenz.



Als einziger Trauring- und Schmuckhersteller verfügt MEISTER über ein eigenes Diamantlabor.



Das gekonnte Zusammenspiel von traditionellem Handwerk und modernster Hightech prägt die Manufaktur-Kultur.

Techniker, Gold- und Platinschmiede, Juwelenfasser und Polisseusen teilen das Streben nach Perfektion.



Mit viel Fingerspitzengefühl setzen die erfahrenen Juwelenfasser die strahlenden Diamanten in ihre Fassung aus Gold oder Platin.



Der Goldschmied und seine Präzisions-Werkzeuge bilden ein unzertrennliches Gespann.



Nur wenn jeder Arbeitsschritt perfekt ausgeführt ist, wird aus dem Schmuckstück ein MEISTER Erlebnis.



Scannen Sie den QR-Code ein und erleben Sie, wie ein MEISTER Ring entsteht.



Als unabhängige Zürcher Privatbank denken wir zukunftsorientiert.

Wir sind nicht dem Druck von Aktionären ausgesetzt. Wir beraten Sie unabhängig und individuell. Heute und in Zukunft.

Rahn+Bodmer Co.
Münstergasse 2
8021 Zürich
Telefon +41 44 639 11 11
www.rahnbodmer.ch

ANLAGEBERATUNG UND
VERMÖGENSVERWALTUNG

Rahn+Bodmer
BANQUIERS SEIT 1750



MEISTER

TRAURINGE UND SCHMUCK

HAUPTSTRASSE 66
8832 WOLLERAU AM ZÜRICHSEE
TEL. +41 (0)44 787 46 47

WOLLERAU@MEISTERSCHMUCK.CH WWW.MEISTERSCHMUCK.COM